

## Vorwort

Art. 7 Abs. 3 GG ist kein zufälliges Nebenprodukt in den Grundrechten, sondern ein Garant dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger dieses Staates unter der öffentlichen Bereitstellung von vielfältigen Möglichkeiten im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ihrer Religion nachgehen können. Hierin liegt die Gewährleistung weltanschaulicher Pluralität. MuslimInnen erleben heute in unserem Land grundgesetzlich verankerte Werte und Menschenrechte, die mit denen im Qur'an erwähnten Werten kompatibel sind und achten und fördern schon von daher per se diese Werte.

Religionsunterricht ist Sache der Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften.

Auf diese Vorschriften stützt sich der hier vorgelegte Rahmenplan für den islamischen Religionsunterricht an Grundschulen in der Bundesrepublik Deutschland.

Der islamische Religionsunterricht ist integriert in den Bildungs- und Erziehungsauftrag der deutschen Schule. Er erweitert diesen um einen eigenen Aspekt und soll zum Heranziehen verantwortungsbewusster BürgerInnen beitragen. Weltanschauliche und religiöse Angebote nur zur Orientierung, ohne konfessionelles Moment, verlieren an Glaubwürdigkeit. Das Vermitteln reinen Sachwissens ohne Werte kann das pädagogische Ziel der Religionslehre nicht erreichen. Islamischer Religionsunterricht ist dazu bestimmt, das oftmals vorhandene Defizit zwischen religiöser Motivation und Realisierung menschlicher und gesellschaftlicher Grundwerte auszugleichen. Das in der qur'anischen Tradition verankerte Bewusstsein, welches unverzichtbare Werte wie Menschenrechte, Respekt vor der Überzeugung anderer, Schutz der Umwelt, gleichberechtigte Beziehung der Geschlechter u.a. beinhaltet, bedarf bei Kindern einer Ingangsetzung von Bewusstseinsprozessen.

Im islamischen Religionsunterricht geht es darum diese Prozesse zu initiieren, zu festigen und Wege für dessen eigenständige Weiterentwicklung zu schaffen.

Katechese, bis zu Beginn der Schullaufbahn auf Elternhaus und Moscheegemeinschaft beschränkt, findet im Religionsunterricht ebenfalls seinen Platz. Ritus, Brauch und Fest sind helfende Instrumente dem Glauben lebendigen Ausdruck zu verleihen.

Im islamischen Religionsunterricht geht es aber nicht nur darum Katechese zu vermitteln, sondern auch darum Reflexion über Gott, Offenbarung, Werte und Normen zu fördern. Bei den Kindern sollen persönliche Entscheidungsprozesse angeregt und damit gleichzeitig Achtung vor ebensolchen bei anderen Menschen initiiert und integriert werden.

Der islamische Religionsunterricht muss pädagogisch behutsam eine lebendige Beziehung zum Glauben herstellen, auch für Kinder, die keine religiösen Grunderfahrungen mitbringen. Hier stellt sich der islamische Religionsunterricht als eine weitere Dimension dar, die persönlichen Fragen jedes/r einzelnen Schülers/in aufzugreifen und Denkanstöße bereitzustellen, mit denen Problemlösungsstrategien entwickelt werden können.

Zunächst ist hierfür eine grundlegende Wissensvermittlung unverzichtbar. Hierauf aufbauend ist es notwendig, Beziehungen zum Lebensalltag der SchülerInnen herzustellen und der Freude an der Weiterentwicklung eigener Ideen Raum zu geben. Die SchülerInnen sollten die Möglichkeit erhalten sich mit ihrer religiösen

Identität in die hiesige Gesellschaft einzubringen und somit diese Gesellschaft auch als die ihre zu begreifen. Sie werden BürgerInnen dieser Gesellschaft islamischen Glaubens sein. Damit haben sie diese Gesellschaft und ihre Entwicklung auch mit zu verantworten.

Religiosität ist im täglichen Leben unserer Gesellschaft nicht selbstverständlich Grundlage des Handelns und Zusammenwirkens. Innerweltliche Sinn-, Ordnungs- und Motivationsgehalte sind nach islamischer Auffassung nicht ausschließlich geeignet, menschliche Existenz zu erklären und Sinnfragen befriedigend zu vermitteln.

Islamischer Religionsunterricht hat zwar diese Realität kindlicher Lebenswelten zu berücksichtigen, jedoch ist das muslimische Kind nicht fremd in der „nichtmuslimischen Gesellschaft“. Der/Die muslimische Gläubige nimmt gerade aus seiner/ihrer Überzeugung heraus in Offenheit an der Wertediskussion der Gesellschaft teil. Das Kind soll befähigt werden, gesellschaftliche Grundwerte zu erkennen, zu reflektieren, für sie einzutreten und eigene Gedanken und Vorschläge in die Wertediskussion einzubringen. Das grundlegend Gute ist ein Wert, der nach islamischer Glaubensüberzeugung von allen Menschen, gleich welcher Konfession und Lebensphilosophie, ausgehen kann.

Schließlich ist darauf einzugehen, dass Allah in Seinem Buch nicht von geschlechtsabhängigen Werten spricht, sondern eben dieses Buch für beide Geschlechter gleichermaßen konzipiert und sendet. Besonders das gezielte Ansprechen von Frauen und Männern ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert.

Gerade was die Ansprache Gottes an den Menschen angeht ist es wesentlich, dass das Lehrpersonal immer *den* Menschen schlechthin als Geschöpf in diese Beziehung setzt. So können keine Ungleichheiten oder Ungleichwertigkeiten auftreten, weil in diesem Zusammenhang keinerlei auf Gruppen oder Geschlechter abgestimmte spezielle Aussagen relevant sind.

Wichtig ist, dass der qur'anische Grundgedanke der Beziehung des Menschen zum barmherzigen, liebenden, verzeihenden, erziehenden und versorgenden Schöpfer gegenüber all Seinen Geschöpfen, der sich im Plan widerspiegelt, nicht isoliert von den Unterrichtseinheiten, sondern als deren Basis betrachtet wird.

Dies soll auf eine Art geschehen, die das kreative Potential des Kindes nutzt, in dem es mit der unnachahmlich überzeugenden Art des göttlicher Ansprache im Qur'an vertraut gemacht wird.

Diese sowohl verblüffend logische wie barmherzige Art der Vermittlung von Glaubenswahrheiten steht in Übereinstimmung mit der natürlichen Art, wie der Mensch geschaffen ist.

Glaube ist ein eigenständiges Phänomen transzendenter Ganzheit. Glaube verkündet dem Menschen letztendliche Bestimmungen und gibt Anleitung diese Bestimmungen zu erreichen.

Leben auf der Erde ist Chance und Tat, Ort des Handelns. Handeln führt nur dann zur verbindlichen Sinnhaftigkeit, wenn ein Ausgang jenseits des Erklärbaren auch denkbar ist. Islamisches Handeln in der Welt setzt verantworteten, verinnerlichten, denkenden Glauben als Grundlage dieses Handelns in Szene.

Der islamische DIN geht von der Vorstellung aus, dass es einer hinreichenden Begründung für dauerhaftes ethisches Handeln bedarf, welche in der Bezogenheit des Einzelnen auf Gottes Schöpfung basiert. Darum wird gerechtes und positiv förderndes Tun nicht aus sich selbst heraus verstanden, sondern in Verantwortung vor dem Worte Gottes.

Dieses, auf verbindliche Art in Familie und Gesellschaft gelebte gläubige Leben, jenseits von Informationskunde und Beliebigkeit, ermöglicht es dem Kind, sein Handeln, seine Entscheidungen und seine Erwartungen in Übereinstimmung mit seiner Religiosität zu gestalten und Glauben als eine bewusste und befreiende Bejahung seines Menschseins und nicht als lastende Verpflichtung wahrzunehmen. DIN ist nach qur'anischer Definition Befreiung von Lasten.

Der Dialogcharakter des Islams wird im Qur'an in vielfältiger Weise bezeugt, besonders dadurch, dass der Qur'an sich selbst als ein wiederholendes Buch versteht und den Propheten Muhammad nicht als neue Gestalt, sondern als einen der Gesandten. Die Verbundenheit mit anderen menschlichen Gemeinschaften ist per se im Worte Allahs verankert.

Andere Glaubensgemeinschaften sind Teil göttlicher Ansprache und haben Teil an der im Qur'an wiedergegebenen Erfahrung des Menschen mit Gott.

Religionsunterricht muss darauf abzielen, das Kind zu befähigen, bestehende Gemeinsamkeiten und Werte in der Gesellschaft nutzen und Unterschiede respektierend belassen zu können.

Der islamische Religionsunterricht soll für alle Kinder der Schule offen sein.

Er wird Schülerinnen und Schüler ansprechen, die aus einer lebendigen Glaubenspraxis im Elternhaus kommen, aber auch solche Jugendlichen muslimischen Glaubens, die Religion mehr als tradiertes Brauchtum aus der Heimat ihrer Eltern kennen. Letztendlich sollen auch diejenigen einen Zugang zum islamischen Religionsunterricht finden, die aus sich heraus Fragen an die Sinnhaftigkeit von Religion stellen und offen sind für das Anschauen und Hinterfragen, während sie selbst bisher keine religiöse An-Bindung erfahren haben.

Der islamische Religionsunterricht gründet sich auf die Grundquellen des Islams, auf Qur'an und die verbindliche Sunna des Gesandten Muhammad (sas) und wird so zu gestalten sein, dass muslimische Kinder aller Konfessionen daran teilnehmen können.

## Didaktische Überlegungen

1. Für Kinder beginnt mit dem Eintritt in die 5. Klasse (Sek.I) ein entscheidender neuer Abschnitt in der schulischen Erziehung. Die Schüler und Schülerinnen sind nun 11 bis 12 Jahre alt und der Übergang vom Kindsein zum Erwachsenenalter beginnt. Heute erleben die Kinder die Vorpubertät bereits mit 10 oder 11 Jahren. Das war nicht immer so. Die Pubertät hat sich in den letzten 100 Jahren um einige Jahre nach vorne verschoben und um noch mehr an Jahren nach hinten. Der Übergang von der Kindheit zum Erwachsenen ist ein fließender Prozess. Die Denkprozesse verändern sich, vom empirischen (situativen) Denken hin zum theoretischen, abstrakteren Denken. Im Leben der jungen Menschen sind nun tiefgreifende psychische und physische Veränderungen zu erwarten. Die Aneignungsbedingungen sind andere; vom Heranwachsenden wird erwartet, abzuwägen, wie er den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, gerecht werden kann und dabei sucht er nach einer anerkannten Rolle in der Gesellschaft. Auch das personenbezogene Verhalten verändert sich, es beginnt eine erste Ablösung vom Elternhaus, die Gruppe der Gleichaltrigen gewinnt an Bedeutung. Sie stehen vor der nicht leicht zu bewältigenden Aufgabe individuelle Bedürfnisse zu entwickeln und auszutesten und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Heute begegnen wir einer sehr frühen körperlichen Reife mit allen Verletzlichkeiten, während die soziale Reife weiter nach hinten verschoben ist.

Die Heranwachsenden entwickeln nun ganz allmählich ein eigenständiges Wertesystem und Weltbild.

Die moderne Hirnforschung hat erstaunliche Ergebnisse hervorgebracht. In der Studie "Lau 9" zur Lernausgangslage, kommt eine Hamburger Forschergruppe zum Ergebnis, dass sich die Pubertät gravierend auf die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schüler und Schülerinnen auswirkt. Dies hängt mit einem Wachstumsschub des präfrontalen Kortex zusammen, der erst mit dem 20. Lebensjahr abgeschlossen wird. Die Pubertät fordert ihren Tribut.

2. Die muslimischen Kinder haben als Beteiligte an einem islamischen Menschenbild zusätzlich die Aufgabe, dieses in der Gesamtgesellschaft zu reflektieren. In der islamischen Binnengesellschaft wurde und wird noch davon ausgegangen, dass körperliche und geistig/soziale Reife zusammenfallen, so dass die sich ankündigende Geschlechtsreife mit der Fähigkeit Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, einhergeht. Darum werden die Jugendlichen, religiös betrachtet, zu dieser Zeit auch ritusfähig. Sie sind mit allen Rechten und Pflichten in den religiösen Rhythmus der Gemeinschaft aufgenommen. Die heutigen veränderten Bedingungen werden von der islamischen Community nur in geringem Maße wahrgenommen.

Die islamische religiöse Erziehung legt in dieser Zeit ihr Hauptaugenmerk auf den Begriff der erzieherischen Verantwortung aller an der Erziehung des Kindes Beteiligten. Hierbei spielt die Geborgenheit im Elternhaus und im Gemeindeleben eine zentrale Rolle, damit die Kinder den erhöhten Anforderungen gerecht werden können, denn gerade der vorpubertierende Jugendliche fühlt sich in der Erwachsenenwelt noch nicht angenommen und hat dennoch die frühe Kindheit verlassen. So empfindet er sich als losgelöst und oft von allen Bezugspersonen im Stich gelassen.

In der religiösen Wissensvermittlung muss nun eine andere Art der Darbietung von Lernstoff stattfinden, eine kognitive Umstrukturierung, indem Umwelterfahrungen

zum Lernstoff hin neu geordnet werden. Im Mittelpunkt steht das Bemühen, den Jugendlichen zu vermitteln, dass sie das gewollte Geschöpf des Schöpfers sind, sie sollen ihren Selbstwert durch die Zuwendung und das Vertrauen des Schöpfers in sie als Sein Geschöpf erfahren. Dies führt in Korrelation zum vertrauenden Angenommensein durch die Lehrerschaft und Elternhaus allmählich zu einem tragfähigen seelischen Selbstwertgefühl, welches eine Lernvoraussetzungen für komplexere Lernzusammenhänge darstellt.

3. In diesem Alter, in dem das Bestreben nach Eigenständigkeit mit Eigenverantwortung verknüpft werden muss, kommt es besonders auf eine sensible Anleitung in religiösen Fragen durch die Erziehenden an.

Der Islam versteht sich als ein Angebot der freien Entscheidung für einen individuellen Lebensweg, aber hierzu bedarf es der entsprechenden Reife und der Anerkennung, da soziales Leben ohne Regeln nicht denkbar ist. Wenn die Jugendlichen ihre religiöse Reife erreichen sollen, so wird es darauf ankommen, den Erziehungsstil den Entwicklungsschritten anzupassen. Es darf nicht um Moralisierung oder Unterdrückung von Freiheitsbestrebungen der Heranwachsenden gehen. Darum ist es für die Erziehenden wichtig zu wissen, welchen Einfluss Erziehungsstile auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen ausüben.

4. Schon in der Vorpubertät entwickeln sich bei den Heranwachsenden Emotionen gegenpoliger Art. Wird einerseits Vertrauen entwickelt, so entsteht eben auch Misstrauen, die Stabilisierung des Selbstwertgefühls geht oft nicht ohne Phasen von Minderwertigkeitsgefühlen einher, Unsicherheiten gegenüber eigenen Denk- und Handlungsprozessen lösen oft Selbstzweifel und Schuldgefühle, gerade auch im religiösen Denken und Handeln aus.

Nicht nur die körperliche und kognitive Entwicklung spielt jetzt eine Rolle, sondern auch die emotionale.

Der Islam legt großen Wert auf die Tatsache, dass die sogenannte emotionale Intelligenz oft entscheidend über Erfolg und Misserfolg im Leben ist, denn für den Islam ist – wie bei anderen monotheistischen Religionen – der Mensch als Ganzheit, d.h. über seine Körperlichkeit und Erdgebundenheit hinaus, verbunden mit der Transzendenz, verbunden mit dem Schöpfer. Ob ein Mensch sein Leben bewältigt, ob er Glück finden und Hinwendung zur sozialen Gemeinschaft der Menschen insgesamt entwickeln kann, hängt in höherem Maße von seiner emotionalen Intelligenz ab. Es ist daher gerade die Aufgabe religiöser Erziehung, diese Charakterbildung beim Kind zu fördern.

Der Qur'an zeigt uns durch mannigfach Beispiele, dass die emotionale Intelligenz erlernbar ist. Ein religiös autoritärer Erziehungsstil würde dagegen dazu führen, dass die Heranwachsenden die Eigenschaften der emotionalen Intelligenz nicht erlernen. Dazu gehören u.a. als wesentliche Eigenschaften: Gefühle zu verstehen und sie ausdrücken zu können, eine Bereitschaft zur Anstrengung in der eigenen Selbsterziehung und moralische Fähigkeiten wie z.B. Mitleiden können, Hilfe leisten wollen, Respekt zollen und Güte zeigen, bemüht sein, gegebene Versprechen einzuhalten, Zurückhaltung und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Menschen und deren Lebensstil, Fähigkeit zur Entwicklung von Problemlösungsstrategien, Mut zum Leben, positives Denken, Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Menschen (Weltbildern), realistische Lebensplanung.

Die Förderung der emotionalen Intelligenz und damit zum moralischen Urteil, ist in dieser Entwicklungsphase ein wesentlicher Beitrag zur Ausbildung einer eigenen Identität. Diese eigene Identität bildet sich nur in der Auseinandersetzung mit den Angeboten der Umwelt aus. Werden die Heranwachsenden in der Ausbildung eigener Urteile nicht gefördert, oder gar gezwungen, feststehende Normen unhinterfragt zu übernehmen, kann sich eine stabile Ich-Identität nicht ausreichend entwickeln.

Der Jugendliche wird dann auch später stets fremde Normen übernehmen, bleibt abhängig und leicht manipulierbar.

Hier steht dem/der islamischen Erzieher/in im qur'anischen Text die Möglichkeit zur Verfügung, Ich-Identitäten qur'anischer Persönlichkeiten zu erarbeiten. Die Tatsache, dass die großen Lehrer (Gesandten) durch Versuch und Irrtum (trail and error), durch Erkenntnis und Erneuerung ihre Identität schulten, kann im sorgsam ausgearbeiteten Lehrmaterial genutzt werden.

Wurden die Jugendlichen zwischen der Einschulung und der neuen Schulphase in ihren Möglichkeiten, eigenständig Lernprozesse zu bewältigen und sich mit Aufgaben auseinander zu setzen und dabei Leistungen zu erbringen, die in der Gemeinschaft anerkannt werden, geschult, wird die neue Lern- und Erziehungsphase erleichtert.

5. Wichtig ist es nun, dass die Erziehenden ein Klima schaffen, in dem die Schüler- und Schülerinnen die begonnene Autonomie, Eigeninitiative und Leistungsfähigkeit weiter entwickeln können, durch Schaffung fördernder sozialer Lernverhältnisse und der Gestaltung von mehr und mehr schülerorientiertem Erfahrungsunterricht. Dabei sollten die muslimischen religiösen ErzieherInnen durchaus ein dem Alter der Kinder gemäßes, reifes und verantwortungsvolles Verhalten der Kinder erwarten und den Schüler und Schülerinnen Selbstsicherheit vermitteln, um kreative und motivierte Verhaltensweisen in den Lernprozessen zu steigern. Auf eine gesicherte Integration des Heranwachsenden in der Lerngruppe ist Wert zu legen.

Für islamische ErzieherInnen ist es von Wichtigkeit, dass sie mit den, die Entwicklung der Schüler und Schülerinnen fördernde Erziehungsstilen vertraut sind und die Ziele qur'anischer Psychologie kennen. Zu beachten ist, dass religiöser Unterricht ein Unterricht über religiöse ethische Werte ist, die in der Diskussion und durch Problematisierung herausgearbeitet werden sollen. Auf diese Weise wird die Kontaktfreudigkeit und damit die soziale Kompetenz der zu Unterrichtenden gestärkt.

6. Die religiöse Erziehung hat zu beachten, dass sie niemals mit Zwang und mit emotionaler Kälte verbunden sein darf. Es ist leicht einzusehen, dass dies das Gegenteil dessen, was gewollt ist, erbringen würde. Die Heranwachsenden werden später weniger bereit sein, sich mit religiösen Fragen intensiv auseinander zu setzen, im Gegenteil, dies wird nur zu erreichen sein, wenn sie in ihrer religiösen Erziehung emotional positive Zuwendung erfahren. Obwohl dies in den ersten Lebensjahren in der Hauptsache Aufgabe der Eltern ist, wissen wir heute, dass schulische Erziehung mehr und mehr Defizite aus den Herkunftsfamilien aufzufangen hat. Religiöse Erziehung in der Schule wie auch in der Gemeinde setzt daher immer den Aufbau einer positiven Beziehung zum Jugendlichen voraus. Religiöse Erziehung ist eingebettet in Gespräche und diese können nur gelingen, wenn dazu ein günstiges Klima geschaffen werden kann. Eine emotionale Kälte wird bereits dann erzeugt, wenn der/die Erzieher/in "Stoff vermittelt", ohne selbst von Gott und Glauben zu

sprechen, weshalb eine konfessionelle religiöse Erziehung weiterhin eine Voraussetzung für den Erfolg des 'Unternehmens Religionsunterricht' darstellt und nicht mit einem bloßen Ethik-Unterricht oder einer Kunde verwechselt werden darf. Erziehende können glaubwürdig nur das unterrichten, was sie wirklich glauben und verinnerlicht haben und dies schließt auch ein, dass sie ihre eigenen Unsicherheiten, die Möglichkeit von Meinungsvielfalt und den religiösen Pluralismus thematisieren.

Islamische ErzieherInnen müssen berücksichtigen, dass die Sozialisation der Kinder in religiösen Fragen oft Defizite aufweist und in der Herkunftsfamilie übersehen worden ist, dass die Kinder schon ab dem 3. Lebensjahr das Bedürfnis verspüren nach ihrer Herkunft jenseits von Vater und Mutter zu fragen.

7. Das Hauptaugenmerk ist ab dem 5./6.Schuljahr demnach nicht nur auf die kognitive Wissenserweiterung zu legen, sondern auf die affektiven Erziehungsziele.

Der Lernstoff ist so auszuloten, dass er den Heranwachsenden altersgemäß in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weiterhilft. Die religiöse Lehrperson hat sich zu fragen: Was brauchen die Kinder altersgemäß und gemäß ihrer Sozialisation jetzt zu ihrer Entwicklung? Die Inhalte sind mit der Lebenswelt der Kinder zu korrelieren.

8. Die Jugendlichen, die jetzt ihre ersten Erfahrungen auch über den bisherigen Rahmen von Herkunftsfamilie und Gemeinde hinaus machen, müssen in der 5. und 6. Klasse zunehmend mit den Weltbildern und Gottesvorstellungen eben jener anderen Welt- und Menschenbilder vertraut gemacht werden. Außer der Wichtigkeit in Bezug auf Informationen zu anderen Religionsgemeinschaften und Denkweisen ist es für die Schüler und Schülerinnen von Bedeutung, sich und ihre Gemeinschaft nicht als homogene Gruppe oder festgefügte Binnengesellschaft zu verstehen und ihrem Umfeld dadurch wenig oder gar keine Bedeutung beizumessen. Ansonsten würden die Kinder lediglich die Normen ihres eigenen Umfeldes kennen lernen, die sich dann auch fraglos en bloc übernehmen und als Teil ihrer eigenen Persönlichkeit empfinden.

Bisher haben die Kinder ihr eigenes Werturteil, ihre ersten moralischen Normen an den allgemeingültigen Regeln ihres Umfeldes orientiert. Nun erweitert sich ihr Blickfeld über dieses bisherige Umfeld hinaus und die Abklärung über Werte und Normen geschieht in der Auseinandersetzung mit den Erwartungen der eigenen Altersgruppe und der Gesellschaft allgemein. Allmählich beginnen die Heranwachsenden eigene ethische Prinzipien zu entwickeln, die von den vorgegebenen Autoritäten durchaus different sind. Eine erste kritische Prüfung der bis dato fraglos übernommenen Regeln und Prinzipien wird mit eigenen Erfahrungen verknüpft und neu bewertet.

Die religiösen ErzieherInnen beachten nun, dass sich in diesem Alter kognitive Strukturen weiter entwickeln, die es den Schüler und Schülerinnen ermöglichen, neues Wissen zu erwerben und diese in das, schon aus der Grundschule vorhandene Wissen, einzubauen. Auf diese Weise können die Kinder die Gesamtzusammenhänge besser verstehen. Neue Sichtweisen entstehen. Der vorliegende Rahmenplan für den IRU geht aus diesem Grunde von einem zirkulären Lernprozess aus. Altersgemäß werden die Themen in den einzelnen Schuljahren wieder aufgegriffen und unter neuen Aspekten behandelt.

9. Im Religionsunterricht, in einer auf gegenseitigem Vertrauen aufgebauten Lernatmosphäre, in dem die Persönlichkeit des heranwachsenden Schülers/Schülerin respektiert wird, entwickeln sich selbstbewusste, am Leben der Gemeinschaft in der sie leben allgemein und am religiösen Leben interessierte offene Jugendliche, die zu ihrem erzieherischen Umfeld durchaus ein positiv-kritisches Verhältnis entwickeln. Dies wird gefördert, indem Werte und Normen vermittelt werden, die sozial verträglich sind und es jedem einzelnen Individuum dennoch ermöglichen, seinen selbstbestimmten Lebensweg verantwortlich gehen zu können.

Die muslimischen ErzieherInnen können weiterhin auf ein hohes Potential an muslimischer Eltern- und Schülerschaft schauen, die an religiösen Fragen interessiert ist und gemäß vieler Aussagen, ist Gott und Religion für die meisten muslimischen Kinder und Jugendlichen immer noch das wichtigste Thema in ihrem Leben. Der IRU ist daher gehalten, dieses Potential in förderlicher Weise zu nutzen um der Gefahr zu entgehen, durch einen lediglich normenvermittelnden IRU, dieses Potential zu schädigen. Die muslimischen Gemeinschaften müssen daher zu einer radikalen Reform ihrer bisherigen religiösen Erziehungspraxis bereit sein. Sie müssen sich demnach fragen: Wie können wir glaubwürdig vom Glauben sprechen? Wie können wir MuslimInnen zu einer guten menschlichen moralischen Entfaltung unserer nachkommenden Generation beitragen?

Köln im Frühsommer 2004



# Themenkreis

Allah / Gott



Arbeitsbausteine



## Intentionen und Lernziele

**D**ie Schüler und Schülerinnen sollen ab der 5.Klasse (Sek.I), aufbauend auf ihre in der Grundschule gemachten Erfahrungen mit persönlichen Gottesbildern, nun mit den Aussagen anderer Menschen über Gott und Glauben vertraut gemacht werden. Sie sollen erfahren, dass der Qur'an göttliche Aussagen über den Glauben in geschichtlichen Dimensionen aufzeigt.

Sie hören, dass Gott schon immer zu den Menschen gesprochen hat und dass jede Gemeinschaft mit einem Gesandten zur Rechtleitung geehrt wurde. Dabei erfahren sie, religionsübergreifend, dass nach qur'anischer Vorstellung Gott in den verschiedensten Formen und in unterschiedlichen Gotteshäusern angebetet werden kann. Hier stehen die Anbetungsformen monotheistischer Glaubensgemeinschaften Christen/Christinnen und Juden/Jüdinnen im Vordergrund.

Die Selbstaussagen des Schöpfers sollen den Kindern helfen, sich mit den Gottesbildern dieser Gemeinschaften auseinander zu setzen. Allmählich sollen sich qur'anische Aussagen zum Leitfaden für ein ethisches Leben, insbesondere in Bezug auf das Zusammenleben mit anderen Gläubigen, herauskristallisieren.

Nicht alle Menschen haben die gleichen Glaubens- und Gottesvorstellungen. Die Jugendlichen erfahren erstes Wissen über Hinduismus und Buddhismus. Sie finden heraus, ob auch bei unterschiedlichen Glaubensvorstellungen gemeinschaftliche Ziele angestrebt werden können. Sie lernen andere Gottesnamen, Glaubensäußerungen und Rituale anderer Gemeinschaften kennen und üben sich in den qur'anischen Ritualen.

Allah gab den Menschen eine Rechtleitung, jedoch ist der Mensch frei, das göttliche Angebot anzunehmen oder sich für einen anderen Lebensweg zu entscheiden.

Wie soll der gläubige Mensch dem Atheisten begegnen? Die Schüler und Schülerinnen erfahren, dass viele Menschen den Glauben an einen Gott ablehnen, jedoch sich keineswegs außerhalb des Rahmens der von Gott gegebenen Entscheidungsmöglichkeiten befinden. Sie sollen erkennen, dass Atheisten und Agnostiker die gleiche, von Gott jedem Menschen zugestandene Würde besitzen, wie sie selbst. Respekt ist jedem Menschen zu erweisen aufgrund dieser verliehenen Würde. Sie erfahren, dass nicht ihnen, sondern Gott die Beurteilung über Glauben oder Nichtglauben zusteht. Sie hören, dass Allah im Qur'an nicht nur die Gläubigen der islamischen Ummah anspricht, sondern alle Menschen.

Die Fähigkeiten der Heranwachsenden, sich einerseits in eigenem Gottesverständnis tiefer zu verankern und andererseits den Grundstein zu einem umfassenderen Verständnis für Menschen anderer Glaubens- und Weltanschauungen aufgrund der Vielfältigkeit menschlichen Denkens und Fühlens zu erfassen, ist Ziel des Unterrichts in der 5. und 6. Klasse. Dadurch soll die Fähigkeit zum angstfreien Zusammenwirken in den Fragen des Lebens, die sie in der Jugendphase erwarten, gestärkt werden.

Dabei sollen die Kinder die qur'anischen Äußerungen zum Gottesbezug vorausgegangener Völkern und Gemeinschaften näher kennen lernen. Ihr Wissen soll sie zur Erkenntnis führen, dass das Zusammenleben der Menschen mit sehr unterschiedlichen Ansichten zu Fragen des Lebens und der Transzendenz, eine Selbstverständlichkeit ist und die Schlussfolgerung eine Absage an eine vermeintliche Exklusivität in einzelnen Glaubensvorstellungen ist.

<b>Themenkreis</b> Allah / Gott	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamt- erschließung für Glauben und Alltag</b>
5.Klasse	Gott und Gottesdienst	Annäherung an den Schöpfer
6.Klasse	Glaube und andere Vorstellungen	

Didaktische Hinweise

## LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
<b>I</b>	Welche Vorstellungen haben andere Menschen von Gott  <i>"Wem werdet ihr dienen, wenn ich weg bin?" sagten sie: "Wir dienen deinem Gott...dem Einzigen Gott, und Ihm sind wir ergeben." [2:133]</i>	Wenn Menschen nicht an einen Gott glauben  <b>Der Umgang mit dem Atheismus</b> <i>Es gibt keinen Zwang im Glauben. Der konstruktive Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem destruktiven. Wer nun an die Götzen nicht glaubt, an Allah aber glaubt, der hat gewiß den sichersten Halt ergriffen, bei dem es kein Zerreißen gibt. Und Allah ist Allhörend, Allwissend.[2:256]</i>
<b>II</b>	Verschiedene Formen von Gottes - Dienst  <i>Unser Herr ist Allah...Und Klauen, Kirchen, Synagogen und Moscheen, in denen der Name Allahs oft genannt wird... [22:40]</i>	<b>Umgang mit dem Polytheismus</b> <b>Am Beispiel des Hinduismus</b> <i>Sprich: "Ruft Allah an oder ruft den Allerbarmer an - bei welchem (Namen) ihr (Ihn auch) immer anruft, Ihm stehen die Schönsten Namen zu.".....[17:110]</i>
<b>III</b>	Wie die Natur Gott dient  <i>Haben sie denn nicht gesehen, wie die Schatten eines jeden Dings, das Allah erschuf, sich nach rechts und nach links wenden und sich vor Allah niederwerfen...? [16:48] Und [15:19]</i>	<b>Der Mann aus Goa</b> <b>Vorstellung des Buddhismus</b> Ihr habt euren DIN und ich habe den meinen. (109:6)
<b>IV</b>	Wir gehen in die Moschee zum Gottesdienst  <i>O ihr, die ihr glaubt, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, dann eilt zum Gedenken Allahs und stellt den Geschäftsbetrieb ein. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. [62:9]</i>	<b>Wohin wollen die Menschen?</b> <b>Über die Zielsetzung in den einzelnen Gemeinschaften</b> <i>Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet. So wetteifert miteinander in guten Werken. Wo immer ihr auch seid, Allah wird euch allesamt zusammenführen; wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.[2:148]</i>
<b>V</b>	Zeigen, wie die Aussagen, die Gott über sich selbst macht, ein Leitfadens für ein Leben mit Ihm sein können  <i>Ihre Rechtleitung obliegt nicht dir, sondern Allah leitet recht... ...und es soll euch kein Unrecht zugefügt werden. [2:272]</i>	<b>Gemeinsame Ziele</b> <b>Gebete und andere gemeinsame Möglichkeiten von Ritualen</b> <i>Und ihr Prophet sagte zu ihnen: "Wahrlich, ein Zeichen für seine Herrschaft soll sein, daß die Bundeslade zu euch (zurück-) kommen wird; darin ist Frieden von eurem Herrn und ein Vermächtnis von dem, was die Nachkommen von Moses und die Nachkommen von Aaron hinterlassen haben. Sie wird von Engeln getragen. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr Gläubige seid."[2:248]</i>

## Intention und didaktische Hilfen

### 5.Klasse

- Gottesvorstellung anderer Menschen kennen lernen
- Beziehung Schöpfer – Schöpfung realisieren
- Eigene Gottesdienst Erfahrungen machen und analysieren

#### Didaktische Hilfen:

- Jeder Mensch hat das Recht auf seine eigenen Vorstellungen und Ideen
- Gott will Gutes für Seine Schöpfung
- Eigenerfahrungen einordnen lernen

### 6. Klasse

- wahrnehmen, dass die unterschiedliche Vorstellung von der Schöpferkraft auch unterschiedliche Auswirkungen hat
- zwei weitere Weltreligionen kennen lernen
- erfassen, dass trotz unterschiedlicher Auffassungen gemeinsame Ziele erkannt und Rituale entwickelt werden können

#### Didaktische Hilfen:

- Durch Kennenlernen anderer religiöser und areligiöser Ansichten Respekt vor der Meinung anderer entwickeln
- Was ich kenne, macht mir keine Angst
- Rituale schaffen Gemeinsamkeit

## ALLAH / GOTT

### *Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:*

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Schöpfung	6	Die Erde – das uns anvertraute Gut
Gebet	6	Das Gebet der Weltreligionen
	6	Was geschieht im christlichen Gottesdienst?
	6	Katholizismus, Protestantismus, Orthodoxie
	6	Das Lesen aus der Thora
Ich und die anderen I	5	Allah hat viele Ummatun geschaffen
Ich und die anderen II	6	Keine/r ist besser als der/die andere
Der Qur'an	5	(Un-)Veränderbarkeit von Texten
	6	Ein wiederholendes Buch?
Feste	6	Das feiern wir doch auch
Propheten	6	Das sagen sie alle!

Thema	5.Klasse	6. Klasse	Mindestanforderungen
Allah/Gott	Erkennen der Gottesvorstellung anderer RG Den Ablauf des islamischen Gottesdienstes kennen	Respektvollen Umgang mit anderen Meinungen kennen  Wissen, was ein Ritual ist	

**In der 5. Klasse** sollte es möglich sein Gottesvorstellungen und Ideologien zu erkennen und die eigenen gottesdienstlichen Handlungen zu benennen und nachzuvollziehen.

Am Ende sollte die Erkenntnis stehen, dass Gott mit allen Menschen in Beziehung steht und Ihm die Bewertung derselben obliegt.

**In der 6. Klasse** sollten die Hauptinhalte anderer Glaubensvorstellungen gewusst werden und polytheistische Ansätze identifiziert werden. Letztendlich ist es notwendig zu verstehen, dass es mit allen Menschen Gemeinsamkeiten gibt, die es ermöglichen gemeinsame Ziele aufzuzeigen und eine friedliche Koexistenz zu erarbeiten.

# Themenkreis

Schöpfung

Worin besteht unsere  
Verantwortung?



## Intention und Lernziele:

**D**ass Allah die Menschen zum Sachwalter Seiner Schöpfung bestimmt hat, haben die Kinder schon in den ersten 4 Grundschulklassen erfahren. Diese Aufgabe ist eine verantwortungsvolle, die von allen Menschen, gleich welcher Weltanschauung erkannt werden kann.

In den aufbauenden Klassen erfahren die Schüler- und Schülerinnen mehr von dem Umfang dieser schwierigen Tätigkeit und verinnerlichen, dass sie nur gemeinschaftlich getragen werden kann, da sie in ihren Auswirkungen auch alle betrifft. Sie erkennen ebenfalls, dass die Schwere der Bürde mit der Freude über das Vertrauen, welches der Schöpfer in die Menschen setzt, diese Aufgabe tragen zu können, verbunden ist.

Die Schüler und Schülerinnen erfahren mehr vom Vertrauenspfand, welches Gott einzig dem Menschen anvertraute und vom stets aufrecht erhaltenen göttlichen Vertrauen durch den ewigen Bund mit der gesamten Menschheit, auch nachdem diese ihre Schwäche in der Bewältigung der übernommenen Aufgabe vielfach bewiesen hat.

Gott ist nach islamischer Auffassung in der Schöpfung erkennbar. Seine Eigenschaften kristallisieren sich in der Schöpfung heraus. Die Ergebenheit in Gott, von welcher der Qur'an spricht, wird dahingehend interpretiert, dass der Mensch die von Gott gegebenen Gesetzmäßigkeiten in der Schöpfung akzeptiert. Im Qur'an lesen wir, dass Gott alles in bester Übereinstimmung geschaffen hat: in Wahrheit und in Barmherzigkeit.

Die Heranwachsenden erfahren, dass der Mensch diese Aufgabe nur erfüllen kann durch tätiges Schaffen, durch unablässiges Handeln mit der Intention zum Guten. Sie hören, dass dieses Handeln in der Schöpfung nicht ohne Fehler und Fehlschläge erfolgen wird und dass es die Aufgabe des Menschen ist, aus Fehlern zu lernen und stets erneut zu beginnen. Sie erfahren vom Sinn der Zeit. Einerseits ist das menschliche Leben auf der Erde begrenzt, und – so der Qur'an – wer die Zeit nicht nutzt, fährt lediglich Schaden ein, andererseits lässt Allah dem Menschen Zeit, sich am Modell von trial and error zu erproben. Der qur'anische Begriff ist *acela musama*, die Zeitspanne. Fehler werden nicht dadurch beantwortet, dass die Natur sofort zurückschlägt, sondern eine Zeit bleibt, Fehlentscheidungen durch die negativen Folgen, welche das Leben der Menschen und ihre Entwicklung beeinträchtigen, zu erkennen und zu heilen. Sie erfassen, dass das soziale Handeln nach den Bedingungen von konstruktiv und vorausschauend oder destruktiv und zerstörerisch zu betrachten ist, in ihnen soll die Bereitschaft geweckt werden, sich an diesem immerwährenden Prozess, tätig für alle, zu beteiligen.

Dabei wird ihr Bewusstsein geschärft, dass Entwicklung zu besseren Lebensbedingungen für alle Menschen nur auf der Basis von Hağğ (Gerechtigkeit und Übereinstimmung) möglich ist, die aus der Schöpfung Gottes ablesbar ist. Sie erfahren, dass sie Teil und nicht ZuschauerIn dieses allumfassenden Prozesses sind, welches ihre Motivation zum Erfassen von Denkmodellen und Umsetzungsideen stärken hilft.

Die Kinder erfahren aus den genuin islamischen Quellen, dass Gott die Verantwortung für die Versorgung aller Menschen übernommen hat. Sie erarbeiten die Richtigkeit dieser Aussage. Für alles ist für alle gesorgt. Sie nehmen jedoch wahr, dass ein Großteil der Menschen von den meisten Ressourcen der Versorgung, seien sie materiell oder geistig ,ausgeschlossen bleibt. Sie stellen Überlegungen an, wie sie an Veränderungen mitarbeiten können. Welche Organisationen, Gruppen, Menschen beteiligen sich an einem Prozess des Umdenkens, welche Denkprozesse behindern diesen Prozess.

Im Ziel der Einheiten steht die Förderung der Erkenntnis, dass diese Prozesse alle Menschen betreffen und es neben der spezifischen Glaubensgemeinschaft jeweils auch eine allumfassende Ummah der Menschheit gibt. Die Intention in diesem Themenkreis geht hin zu mehr interreligiösen, ja transkulturellem Lernen.

<b>Themenkreis Schöpfung</b>	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamt- erschließung für Glauben und Alltag</b>	Didaktische Hinweise
<i>5. Klasse</i>	Globale und eigene Verantwortung analysieren und differenzieren	<i>Eigenverantwortung und Gewissen</i>	
<i>6. Klasse</i>	Missbrauch identifizieren, Nutzen erkennen und Eigenengagement entwickeln		



# LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
I	<p>Im Kreislauf der Natur können wir den Ablauf der Zeit erkennen</p> <p><i>Allah bringt die Schöpfung hervor; sodann lässt er sie wiederholen; ... [30:11]</i></p>	<p><b>Die Schätze der Erde -die Ressourcen der Welt</b></p> <p>"Wer hat die schönen Dinge Allahs verboten, die Er für Seine Diener hervorgebracht hat und die guten Dinge der Versorgung?" Sprich: "Sie sind für die Gottvertrauenden in diesem Leben (und) am Tage der Auferstehung." So machen Wir die Zeichen klar für Leute, die Wissen haben.[7:32]</p>
II	<p><b>Die Verantwortung macht nicht an Ländergrenzen halt</b></p> <p><i>Dies sind die Zeichen Allahs; Wir verkünden sie dir in Wahrheit. Und Allah will keine Ungerechtigkeit gegen die Welten.[3:108]</i></p>	<p><b>Nutzen und Missbrauch</b></p> <p><i>Und Allah hat euch aus dem, was Er geschaffen hat, schattenspendende Dinge gemacht, und in den Bergen hat Er euch Schutzwinkel gemacht, und Er hat euch Gewänder gemacht, die euch vor Hitze schützen, und Panzerhemden, die euch im Kampf schützen. So vollendet Er Seine Gnade an euch, auf daß ihr (Ihm) ergeben sein möget.[16:81] Und doch haben sie sich Götter außer Ihm genommen, die nichts erschaffen haben, sondern selbst erschaffen worden sind, die weder für sich selber Macht über Schaden und Nutzen noch Macht über Leben und Tod und Auferweckung haben.[25:3]</i></p>
III	<p><b>Wir übernehmen auch Verantwortung für andere Menschen</b></p> <p><i>..., dass, wenn jemand einen Menschen tötet, ohne dass dieser einen Mord begangen hätte, oder ohne dass ein Unheil im Lande geschehen wäre, es so sein soll, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wenn jemand einem Menschen das Leben erhält, es so sein soll, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten... [5:32]</i></p>	<p><b>Schöpfung ist mehr als Natur</b></p> <p><i>Zu Ihm werdet ihr alle heimkehren; (dies ist) die Verheißung Allahs in Wahrheit. Er bringt die Schöpfung hervor; dann läßt Er sie wiederholen, auf daß Er jene, die glauben und gute Werke tun, nach Billigkeit belohne; denen aber, die ungläubig sind, wird ein Trunk siedenden Wassers zuteil werden und schmerzliche Strafe, weil sie ungläubig waren.[10:4]</i></p>
IV	<p><b>„Selber schuld?“ Wir überlegen, warum es so vielen Menschen in anderen Ländern schlechter geht (Projektarbeit)</b></p> <p><i>Und verschlingt nicht euren Besitz untereinander in ungerechter Weise ... [2:188]</i></p>	<p><b>Die Erde – das uns anvertraute Gut Wir starten ein Hilfsprojekt</b></p> <p><i>(Schauen sie denn nicht).... zu der Erde, wie sie ausgebreitet worden ist?[88:20] So ermahne; denn du bist wahrlich ein Erinnerer ,[88:21] Ermahnt seien diejenigen, die bei ihrem Gottesdienst nur gesehen werden wollen und die Hilfeleistung verweigern. (107:7)</i></p>

## Intention und didaktische Hilfen

### 5.Klasse

- Erfassen der Naturkreisläufe und deren Zusammenhänge mit dem Zeitbegriff
- Länderübergreifende Zusammenarbeit und Verantwortung erkennen
- Ursache und Wirkung bei Reichtum und Armut in der Welt analysieren können

#### Didaktische Hilfen:

- Zeit als Begriff und als Realität definieren
- Verantwortung als eigene Aufgabe erleben
- Projektideen als Hilfsmöglichkeit in die Tat umsetzen

### 6. Klasse

- Die vorhandenen Möglichkeiten auf der Erde identifizieren können
- Missbrauch als Unrecht erkennen
- Erkennen des Andersseins des Unbekannten als Schöpfung
- Eigene Möglichkeiten der Hilfeleistung erfassen und übertragen.

#### Didaktische Hilfen:

- Anhand von Karten- und Internetmaterial die Verteilung und Möglichkeiten auf der Erde verstehen
- Auseinandersetzungen in die Problematik einordnen  
Aus dem Qur'an den Auftrag zur Zusammenarbeit zum Wohle aller ableiten

## Schöpfung

### *Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:*

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Allah/Gott	5	Wie die Natur Gott dient
Gebet	5	Synagoge, Kirche, Tempel und Moschee sind von Gott geschützt
Ich und die anderen I	5	Allah will Gerechtigkeit
Ich und die anderen II	5	Religiös-motiviert anmutende Konflikte in anderen Ländern bearbeiten
Der Qur'an	5	Das Buch verpflichtet zur Aufrichtigkeit
Feste	5	Gründe zum Feiern
Propheten	5	Für Minderheiten eintreten
	6	Das sollen mal die anderen machen

Thema	5.Klasse	6. Klasse
Schöpfung	Den Begriff ‚Verantwortung‘ einordnen können	Nutzen von Missbrauch unterscheiden können

Mindestanforderungen

**In der 5. Klasse** sollte das Verantwortungsbewusstsein geschärft werden und vom eigenen, persönlichen Bereich zunächst auf die nähere Umgebung transferiert werden.

**In der 6. Klasse** sollten globale Zusammenhänge weiter erfasst werden und die Eigenverantwortung im Gesamtsystem erfasst werden.

# Themenkreis

Das Gebet  
Gebet – Spiritualität

Lebenswelten

Gebet  
überall

Arbeitsbausteine



## Intention und Lernziele:

“Nichts Geschaffenes entzieht sich dem Lobpreis Gottes”, heisst es im Qur'an.

Die Kinder haben das rituelle Gebet als fünfmalige tägliche Pflicht bereits in der Herkunftsfamilie und im Gemeindeleben kennen gelernt. Die kennen den äußeren Rahmen und einiges über die Intention des Gottesdienstes.

„Nichts geht ohne das Gebet zu Gott“ ist eine islamische Erziehungsmaxime. Dies schließt die Erkenntnis ein, dass der Schöpfer in Seiner Schöpfung immanent ist. Der Islam kennt eine stets wiederholte Gebetsformel. Sie heißt: "Bismillah". Dies bedeutet, dass Denken und Handeln im Bewusstsein der "Anwesenheit" Gottes geschieht; mit Seinem Namen wird nachgedacht, entschieden und gehandelt. Gott ist da! Durch dieses Denkmodell wird das Handeln des Menschen zum Positiven hin gelenkt, es fördert die Barmherzigkeit und gütige Zuwendung anderen gegenüber. Darum wird das Gebet auch als *Dikr* bezeichnet, welches 'sich Erinnern heißt'. Wenn alle Welten bewusst oder unbewusst den Schöpfer anbeten, der Seine Schöpfung in Vollkommenheit geschaffen hat, so sollen die Jugendlichen die Anbetungsformen anderer Religionsgemeinschaften kennen lernen.

Sie sollen erfahren, was der Qur'an über die einzelnen Wege der Menschen zu Gott sagt. Sie hören, dass im Qur'an Synagogen, Tempel, Kirchen und Klöster als Orte der Anbetung des einen Gottes erwähnt werden und damit die Gebetsformen anderer Gemeinschaften denen der eigenen Gemeinschaft gleichgestellt sind. Sie betrachten diese Gebetsstätten als schützenswert und die Angehörigen dieser Glaubensrichtungen mit Respekt. Sie zeigen ihr Interesse durch Aufsuchen der Gebetsstätten anderer Gemeinschaften und dem Suchen des Gespräch mit Gläubigen.

Hier wird es wichtig sein zu vermitteln, dass der Islam als zentrales qur'anisches Gebet die Bitte an Gott versteht, die Nachkommenschaft ebenfalls zu einer Gemeinschaft der Gottergebenen zu machen. Auch hier ist die ganze Menschheit angesprochen. Sie erfahren aber auch, dass letztendlich die Rechtleitung keinem Menschen, nicht einmal einem Propheten zukommt, sondern nur dem Schöpfer selbst. Daher übt sich der/die Muslim/a in respektvoller Nichteinmischung in die Glaubens- und Gottesdienstformen anderer Gemeinschaften. Der Islam lehnt missionarischen Eifer ab, sondern ruft auf zu einem gemeinsamen Wort, wonach dem Schöpfer die Ehre allein gebührt und sich "nicht die einen vor den anderen zu Herren nehmen".

Die Heranwachsenden lernen historische qur'anische Prophetengebete für deren jeweilige Glaubensgemeinschaft kennen. Sie erfahren, dass in Zeiten von Gottesferne und großen sozialen Umbrüchen und Gefahren die Gläubigen enger zusammenrücken und Formen gemeinsamer Anrufung Gottes suchen.

Die Kinder werden an die Möglichkeiten kreativer Gebetsformen außerhalb des feststehenden islamischen As- salah (Gottesdienst) herangeführt. Sie lernen auch spezifische Gebete des Islams zu besonderen Gelegenheiten kennen, z.B. Gebet um Kraft zu einer schwierigen Entscheidung, Gebete zu bestimmten Festtagen, Schutz-Bitt- und Dankgebete.

<b>Themenkreis</b> <b>Das Gebet</b>	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamt- erschließung für Glauben und Alltag</b>
5. Klasse	Orte und Formen der Anbetung	Respekt vor allen Glauben- äusserungen
6. Klasse	Individuelle und gemeinschaftliche Spiritualität	

## LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
I	Glocken rufen die ChristInnen zum Gebet – es gibt verschiedene Formen  .. aus unserer Nachkommenschaft eine Gemeinde, die Dir ergeben ist. ... [2:128]	Was geschieht im christlichen Gottesdienst? Eucharistie und christliche Rituale Jene, die geglaubt haben, und die Juden und die Sabäer und die Christen - wer an Allah glaubt und gute Werke tut -, keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie traurig sein.[5:69]
II	Es gibt Möglichkeiten des ökumenischen Gebets aller Religionen  <i>Das ist ihre Beschreibung in der Thora... im Evangelium. [48:29]</i>	Katholizismus, Protestantismus und Orthodoxie  Beten die unterschiedlichen christlichen Gruppieren auch unterschiedlich
III	Synagoge Kirche Tempel und Moschee sind von Gott geschützt  ...Und wenn Allah nicht die einen Menschen durch die anderen zurückgehalten hätte, so wären gewiß Klausen, Kirchen, Synagogen und Moscheen, in denen der Name Allahs oft angerufen wird, niedergerissen worden.[22:40]	Das Lesen aus der Thora und der jüdische Gottesdienst  <i>Und Er wird ihn das Buch lehren und die Weisheit und die Thora und das Evangelium[3:48]</i>
IV	Meditation  <i>Und wenn ihr eure heiligen Riten beendet habt, dann gedenkt Allahs, so wie ihr eurer Väter zu gedenken pflegt oder vielmehr mit noch stärkerem Gedenken. Und unter den Menschen sind welche, die sagen: "Unser Herr, gib uns (Gutes) in dieser Welt." Doch haben sie nicht im Jenseits Anteil (am Guten). [2:200]</i>	Mystische Dimensionen  <i>Doch als sie den Zusammenfluß der beiden (Meere) erreicht hatten, da vergaßen sie ihren Fisch; und dieser nahm seinen Weg und schwamm ins Meer hinaus.[18:61].....und den, der Allah und Seinem Gesandten gehorcht, führt Er in Gärten ein, durch die Bäche fließen; darin sollen sie ewig weilen; und das ist die große Glückseligkeit.[4:13]</i>
V	Wir erarbeiten in der Gemeinschaft ein Dua  <i>Er sagte: "Mein Herr, gib mir die Bereitschaft (dazu)[20:25]..... damit sie meine Rede verstehen mögen.[20:28]</i>	Das Gebet der Weltreligionen  ....."Unser Herr, in Dich setzen wir unser Vertrauen, und zu Dir kehren wir reumütig zurück, und zu Dir ist die letzte Einkehr.[60:4]

## Intention und didaktische Hilfen

### 5. Klasse

- Orte der Anbetung kennen und respektieren lernen
- Meditation als zusätzliche Möglichkeit der Annäherung an Gott, neben dem Ritualgebet erfassen
- Interreligiöse Wege zum Gebet erschließen

#### Didaktische Hilfen:

- Kirchen, Synagogen, Tempel besuchen und sich die Örtlichkeiten erklären lassen
- Neben dem Dhikr auch andere Meditationsformen ausprobieren
- Wir erarbeiten mit Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften ein gemeinsames Bittgebet

### 6. Klasse

- Den Ablauf und Inhalt des Gottesdienstes anderer Glaubensgemeinschaften kennen lernen
- Eventuelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede verstehen
- Interreligiöse Gebetsformen erarbeiten

#### Didaktische Hilfen:

- Gottesdiensten anderer Glaubensgemeinschaften beiwohnen und anschließend mit Angehörigen derselben aufarbeiten
- Das Interreligiöse in der eigenen Religion entdecken und umsetzen

## GEBET

### *Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:*

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Allah/Gott	5	Wir gehen in die Moschee zum Gottesdienst
Schöpfung	6	Schöpfung ist mehr als Natur
Ich und die anderen I	6	S gibt keinen Zwang im Glauben
Ich und die anderen II	5	Sekten
Der Qur'an	5	Übersetzbarkeit des Qur'ans
Feste	6	Gottesdienst als gefeiertes Fest
Propheten	5	sieheine/n LehrerIn suchen

Thema	5.Klasse	6. Klasse
Gebet	Mindestens eine Gebetsform einer anderen Religionsgemeinschaft erkennen	Die Bücher bzw. Schriften anderer Religionsgemeinschaften benennen können

Mindestanforderungen

**In der 5.Klasse** steht die Erkenntnis, dass auch andere Glaubensgemeinschaften eine individuelle Beziehung zu Gott aufbauen können im Mittelpunkt.

Durch die Erkenntnis, dass die Gotteshäuser der anderen auch im eigenen Buch genannt werden, sollte auch der Mut erwachsen diese einmal zu besuchen.

**In der 6. Klasse** sollte erfasst werden, dass Gottesdienste, auch bei anderen, nicht nur ein mechanischer Ablauf sind, sondern auch eine innere Beteiligung voraussetzen und dadurch emotionale Nähe zum Schöpfer aufgebaut wird.

Diese Emotionalität hat zu mystischen Dimensionen geführt, die eine eigene Sparte des Gebets und der Hingabe an Gott darstellen.

# Themenkreis

Ich und die anderen I  
die Gemeinschaft - die Gesellschaft



Arbeitsbausteine





## Intention und Lernziele:

Das Eingebettetsein in eine Familie, in welche der Mensch als Kind hineingeboren wurde, war Gegenstand des Religionsunterrichts in der Grundschule.

In den weiterführenden Klassen sollen die Schüler und Schülerinnen nun die Familie die eigene Religionsgemeinschaft und darüber hinaus andere Gemeinschaften, unter den Aspekten gemeinschaftlicher Verantwortung in der Gestaltung des Lebensumfeldes einerseits und der Individualität des Einzelnen in den Bezügen von Blutsverwandtschaft und Religionsverwandtschaft, näher kennen lernen. Dies ist unter dem Aspekt zu sehen, dass die Kinder in diesem Alter erste Ablösungserfahrungen aus dem familiären Kreis machen und sich hin zu mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung entwickeln.

Grundlegende Kenntnisse des islamischen Menschenbildes sind nun altersgemäß zu vermitteln. Aus was besteht der Mensch? Was ist der Mensch? Er ist Geschöpf. Er ist das gewollte Geschöpf des einen Schöpfers. Aus diesem Urvertrauen heraus und der im Elternhaus erfahrenen Geborgenheit entwickelt das Kind allmählich seine Identität.

Kindliche Gottesbilder wandeln sich unter den Möglichkeiten abstrakteren Denkens in neue Beziehungsbilder. Die Nähe zum Schöpfer wird erfahren durch die Aussagen über das göttliche Vertrauen und die Würde, die er jedem seiner Geschöpf erweist.

Das Konzept eines einzigen allwissenden Schöpfers schließt die Erkenntnis ein, dass kein Geschöpf umfassendes Wissen besitzt und nicht zu besitzen braucht, um dem Anspruch Mensch zu sein gerecht zu werden. Die Jugendlichen sollen nunmehr erfahren, dass in den gemeinschaftlichen Denkprodukten und Handlungsprozessen der Menschen die Chance liegt, Probleme und Fragestellungen besser und nachhaltiger gemeinschaftlich lösen zu können. Dies soll zur Förderung ihrer emotionalen Intelligenz beitragen. Sie werden befähigt andere als gleichwertig und gleichberechtigt in der Gemeinschaft der Menschen zu begrüßen.

Sie lernen darüber hinaus einige islamische Normen des Zusammenlebens in Familie und Gemeinschaft kennen, z.B. Ehe- und Kindschaftsverhältnisse, sowie soziale Umgangsformen, z.B. gemeinsames Arbeiten und Leben, Rücksichtnahme, Eingliederung, Anspruchsstellung und Verzicht. Hier einige Grundlagentexte:

*Den Männern steht ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu, und ebenfalls den Frauen steht ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu. Sei es wenig oder viel. (Das gilt) als vorgeschriebener Anteil.[4:7]*

*Und die Mütter stillen ihre Kinder zwei volle Jahre.*

(Das gilt) für die, die das Stillen vollenden wollen. Und es obliegt dem, dem das Kind geboren wurde, für (die Mütter) ihre Nahrung und Kleidung auf gütige Weise Sorge zu tragen.

*Von keiner Seele soll etwas gefordert werden über das hinaus, was sie zu leisten vermag.*

*Einer Mutter soll nicht wegen ihres Kindes Schaden zugefügt werden, und dem, dem das Kind geboren wurde, nicht wegen seines Kindes.*

Und für den Erben gilt das gleiche.

*Und wenn sie beide in gegenseitigem Einvernehmen und nach Beratung (das Kind vorzeitig) entwöhnen wollen, dann liegt darin kein Vergehen für sie. Und wenn ihr eure Kinder stillen lassen wollt, so ist es kein Vergehen für euch, sofern ihr das, was ihr vereinbart habt, in gütiger Weise bezahlt. Und fürchtet Allah und wisset, daß Allah wohl sieht, was ihr tut. [2:233]*

*Sprich: "O meine Diener, die ihr euch gegen eure eigenen Seelen vergangen habt, verzweifelt nicht an Allahs Barmherzigkeit; denn Allah vergibt alle Sünden; Er ist der Allverzeihende, der Barmherzige.[39:53]*

Waren die Menschen einmal eine einzige Gemeinschaft. Was ist der Sinn von Gruppenbildung und Völkerschaften. Haben diese Gemeinschaften gemeinsame Merkmale und ein gemeinsames Ziel. Das Leben anderer Gemeinschaften, Gruppen und Völker wird thematisiert, das Denken in Gesamtzusammenhängen wird geschult.

Die Schüler und Schülerinnen lernen den qur'anischen Anspruch eines gerechten Denkens und Handelns kennen. Was bedeutet es, gerecht in der Familie, in der eigenen Gemeinschaft und in fremden Gemeinschaften zu handeln.

Die Bemühungen und Anstrengungen um ein gerechtes Handeln als religiöse Anforderung an den Jugendlichen zu seiner Selbsterziehung werden thematisiert.

Die Liebe zur Wahrheit kann geweckt werden, wenn die Kinder Gerechtigkeit auch dann erfahren, wenn es zu Fehlverhalten kam. Wie können wir mit eigenen Fehlern umgehen und die Wahrheit mehr lieben als die Folgen und Sanktionen fürchten? Wie kann gerechtes Denken und Handeln ein kompetenterer Anspruch sein, als den eigenen egozentrierten Neigungen immer nachzugeben?

Tragen die Religionsgemeinschaften zum Frieden unter den Menschen bei und welche Strategien müssen ihre Mitglieder beachten, um diese Fragen bejahen zu können?

Im Wort Islam ist das Wort Salam enthalten. Frieden wird also im islamischen Denken als eine ganz zentrale Aufgabe angesehen. Die Jugendlichen haben schon erfahren, dass es in Klasse, Jugendgruppe, Familie und religiöser Gemeinschaft nicht immer friedlich zugeht. Es ist wichtig für sie zu erfahren, dass der Islam nicht einfach nur vom Frieden spricht, sondern von der Anstrengung Frieden zu machen. Frieden ist nicht einfach nur so da, er ist jederzeit gefährdet.

Der Anspruch keinerlei Unfrieden aufkommen zu lassen, überfordert den Menschen, nicht aber der Anspruch die Balance wieder herzustellen.

So lernen die Jugendlichen in diesem Alter, Ereignisse und Handlungsmuster auf der Grundlage von konstruktivem oder destruktivem Handeln zu unterscheiden. Sie erfahren, dass die Frage, "wer hatte Recht" meistens nicht weiterführt, jedoch die Frage, wie kann friedensfördernd gehandelt werden diesen Anspruch erheben kann.

Der Unterricht erarbeitet in Bausteinen diese Fragen zur Persönlichkeitserziehung welche in der 5 und 6 Klasse wesentlich sind, da die Jugendlichen sich in diesem Alter besonders mit Fragen ihres Umfeldes auseinander zu setzen haben.

<b>Themenkreis Ich und die Anderen I</b>	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamt- erschließung für Glauben und Alltag</b>
5. Klasse	Gemeinschaft und das Gefühl für Gerechtigkeit	Konfliktfähigkeit
6. Klasse	Toleranz und Respekt in Glaubensfragen	

Didaktische Hinweise

## LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
I	<p><b>Blutsverwandtschaft Religionsverwandtschaft</b></p> <p><i>und Er ist es, Der den Menschen aus Wasser erschaffen hat und ihm Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft gab; und Allmächtig ist dein Herr. [25:54]</i></p>	<p><b>Wir glauben doch dasselbe?!</b> Unterschiedliche Religionsauffassungen und traditionelle Unterschiede in der Familie</p> <p><i>Und als Abraham zu seinem Vater Azar sagte: "Nimmst du Götzen zu Göttern? Ich sehe dich und dein Volk in einem offenbaren Irrtum", da zeigten Wir Abraham das Reich der Himmel und der Erde, auf daß er zu den Festen im Glauben zählen möge.[6:74-75]</i></p>
II	<p><b>Gemischt-religiöse Familien</b></p> <p><i>Heute sind euch alle guten Dinge erlaubt. ... Und ehrbare gläubige Frauen und ehrbare Frauen unter den Leuten, denen vor euch die Schrift gegeben wurde, wenn ihr ihnen die Brautgabe gebt, und nur für eine Ehe ... [5:5]</i></p>	<p><b>Es gibt keinen Zwang im Glauben Der Weg zur eigenen religiösen Orientierung</b></p> <p><i>Und hätte dein Herr es gewollt, so hätten alle, die insgesamt auf der Erde sind, geglaubt. Willst du also die Menschen dazu zwingen, Gläubige zu werden?[10:99]</i></p>
III	<p><b>Meine Familie gehört zu einer großen Gemeinschaft</b></p> <p><i>Die Menschen waren eine einzige Gemeinschaft. Dann entsandte Allah die Propheten als Bringer froher Botschaft und als Warner ... [2:213]</i></p>	<p><b>Es gibt kein muslimisches „Separatuniversum“ MuslimInnen stehen „mitten im Leben“</b></p> <p><i>Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet. So wetteifert miteinander in guten Werken. Wo immer ihr auch seid, Allah wird euch allesamt zusammenführen; wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.[2:148]</i></p> <p><i>O ihr, die ihr glaubt, übt Geduld und wetteifert in Geduld und seid standhaft und habt Ehrfurcht vor Allah; vielleicht werdet ihr erfolgreich sein.[3:200]</i></p>

UE	5. Klasse	6.Klasse
VI	<p>Allah hat viele Ummatun geschaffen</p> <p>Und für jede Ummah ist ein Gesandter (bestimmt). Wenn also ihr Gesandter kommt, so wird zwischen ihnen in Gerechtigkeit entschieden, und kein Unrecht widerfährt ihnen.[10:47]</p>	<p>Glaube kann helfen</p> <p>Wie eine religiöse Basis zur Kommunikation befähigen kann</p> <p><i>Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und diskutiere mit ihnen auf die beste Art. Wirklich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt jene am besten, die rechtgeleitet sind.[16:125]</i></p>
V	<p>Allah will Gerechtigkeit</p> <p>– wir lernen auf gerechtes Denken zu achten</p> <p>Wir sind achtsam, dass wir nicht Unrecht tun</p> <p><i>Und mischt nicht Wahrheit mit Unrecht durcheinander! Und verschweigt nicht die Wahrheit, wo ihr (sie) doch kennt. [2:42]</i></p> <p><i>O ihr, die ihr glaubt, seid auf der Hut bei der Wahrnehmung der Gerechtigkeit... darum folgt nicht der persönlichen Neigung, auf dass ihr gerecht handeln könnt. [4:135]</i></p>	<p>Allah will Frieden</p> <p>Wir erforschen die Strategien unserer Religion für ein friedliches Zusammenleben</p> <p><i>Die Gläubigen sind ja Geschwister. So stiftet Frieden zwischen euren Geschwistern und habt Ehrfurcht vor Allah, auf daß euch Barmherzigkeit erwiesen werde.[49:10]</i></p> <p><i>... Darum, wenn sie sich von euch fernhalten und nicht gegen euch angehen, sondern euch Frieden bieten; dann hat Allah euch keinen Grund gegen sie gegeben.[4:90]</i></p>

## Intention und didaktische Hilfen

### 5.Klasse

- Den Begriff Verwandtschaft in seiner individuellen und globalen Dimension erfassen
- Familie auch als Ort interreligiösen Miteinanders erleben
- Die eigene Gemeinschaft als Teil der großen Weltgemeinschaft begreifen
- Gerechtigkeit als Gesellschaftsgrundlage erkennen

### Didaktische Hilfen

- Begriffsdefinitionen
- Interreligiöse Modelle
- Die Menschheit als Gemeinschaft

### 6. Klasse

- Religiöse Meinungen als individuelle und legitimes Recht des/der Nächsten respektieren lernen
- Muslimisches Leben im globalen Zusammenhang erkennen können
- Friedensförderung als Auftrag erfassen können

### Didaktische Hilfen

- Meinungsfreiheit als universelles Menschenrecht realisieren
- MuslimInnen als Teil der Menschheit verstehen
- Friedensforschung als Korrelation erarbeiten

# Ich und die anderen I

## Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Allah/Gott	5	Welche Vorstellungen haben andere Menschen von Gott
	6	Wenn Menschen nicht an Gott glauben
	6	Umgang mit dem Polytheismus
	6	Der Mann aus Goa
Schöpfung	5	Die Verantwortung macht nicht an Ländergrenzen halt
Das Gebet	5	Es gibt Möglichkeiten des ökumenischen Gebets aller Religionen
Ich und die anderen II	5	Wir packen es an –
	6	Wir kommen miteinander aus
Der Qur'an	5	Synoptische Möglichkeiten
	6	Der Qur'an – ein moralische Instanz?
Feste	6	Lass uns gemeinsam beten und feiern
Propheten	5	Propheten und ihre Mütter 1+2
	6	Diplomatisches Geschick beweisen

Thema	5.Klasse	6. Klasse
Ich und die anderen I	Den Begriff ‚Gemeinschaft‘ in seiner Mehrdimensionalität erfassen können	Von Konflikten und ihren Lösungsmöglichkeiten erzählen

Mindestanforderungen

### In der 5. Klasse

geht es darum Formen globalen Zusammenlebens bewusst zu machen, die eigene religiöse Gemeinschaft in bezug zu anderen religiösen Gemeinschaften gesetzt werden sollte. Das interreligiöse Zusammenleben und der Zusammenhang mit dem Begriff Gerechtigkeit sollte erkannt und in Bezug gesetzt werden.

### In der 6. Klasse

Steht der Erwerb der Fähigkeit Glaubensfreiheit zu verstehen und für alle zu realisieren im Vordergrund. Ebenso sollte von diesem Gedankengang aus der Bogen zu interreligiöser Kommunikation und Friedensarbeit geschlagen werden.

# Themenkreis

Ich und die anderen II  
Konflikte und Lösungen



Arbeitsbausteine



## Intention und Lernziele:

**D**ie Welt in der wir leben, muss nicht nur den Erwachsenen, sondern auch den Jugendlichen als ein Labyrinth von Fragen, Schwierigkeiten, Widersprüchen und unerprobten Möglichkeiten erscheinen.

Sie leben in einer Welt, in der sich Elternhaus und (religiöse) ErzieherInnen bemühen verbindliche ethische Werte zu vermitteln und erleben doch deren Unsicherheit und dass die Erwachsenenwelt diese ethischen Grundsätze selbst in vielfältiger Weise missachtet. Viele Gesellschaften sind Umbruchgesellschaften. Tiefgreifende Veränderungen in Natur und Ökonomie verstärken Ängste und Unsicherheiten. Muslimische Kinder sind darüber hinaus noch mit Fragen einer noch nicht abgeschlossenen Migration konfrontiert. Sie befinden sich oft in einer double bind Situation und an sie werden gegenpolige Anforderungen gestellt.

Die Medien sind voll von Unfrieden, Zerstörung und Uneinigkeit unter den Völkern. Hier ist es für die Lehrpersonen wichtig, diese Widersprüche menschlichen Daseins behutsam anzugehen, als Ausdruck der Subjektivität und Relativität des Menschen. Originäre qur'anische Texte helfen das qur' anische Menschenbild zu vertiefen.

*Als sie das vergaßen, woran sie erinnert worden waren, da öffneten Wir ihnen die Tore aller Dinge. ....6:44] Aber sie (die Menschen) wurden untereinander uneinig und spalteten sich in Parteien, und jede Partei freute sich über das, was sie selbst hatte.[23:53]Dann wandten sich einige von ihnen an die anderen, indem sie sich gegenseitig Vorwürfe machten.[68:30] Sie sagten: "Wehe uns! Wir waren wahrlich widerspenstig.[68:31] Und seid nicht wie jene, die ihre Strickarbeiten auflöste, nachdem sie diese angefertigt hatte. Ihr macht eure Eide zu einem Mittel, euch gegenseitig zu betrügen, (aus Furcht,) ein Volk könnte sonst mächtiger werden als ein anderes. Allah stellt euch damit nur auf die Probe, und am Tage der Auferstehung wird Er euch das klar machen, worüber ihr uneinig waret.[16:92]*

*Sprich: "Ich folge einem klaren Beweis von meinem Herrn, den ihr als Lüge erklärt. Es liegt nicht in meiner Macht, (herbeizuführen), was ihr zu beschleunigen wünscht. Die Entscheidung liegt nur bei Allah. Er legt die Wahrheit dar, und Er ist der beste Richter."[6:57] Und Wir haben sie auf Erden in Gemeinschaften zerteilt. Unter ihnen sind Rechtschaffene, und unter ihnen gibt es welche, die nicht so sind. Und Wir prüften sie durch Gutes und durch Böses, auf dass sie sich wandeln mögen.[7:168] Alsdann wird dein Herr gegen die, die in Unwissenheit falsch gehandelt haben und danach einsichtig wurden und sich verbessern -, wahrlich, (ihnen gegenüber) wird dein Herr Allverzeihend, Barmherzig sein.[16:119]*

Sie sollen erfahren, was der Islam zu diesem Thema sagt. Wie der Mensch sich inmitten der Sinnsuche immer wieder zu erneuern vermag und dabei auf die Hilfe des Schöpfers rechnen kann.

Sie hören, dass sich Menschen von etablierten Gemeinschaften abwenden und Halt und Lebenszweck in neuen Zusammenschlüssen suchen. Sie lernen Begriffe wie Sekten, Esoterik und New Age-Bewegungen kennen. Was bewegt diese Menschen, wie können wir als MuslimInnen diesen Menschen begegnen, sind auch diese Menschen religiös?

In der 6.Klasse haben die jungen Gläubigen eine Reife erreicht, dass sie ein Projekt des interreligiösen Lernhauses erarbeiten können.

Hierzu sollte mit möglichst vielen religiösen Gemeinschaften Kontakt aufgenommen werden und dem Projekt eine gemeinschaftlich zu erarbeitende Konzeptbeschreibung vorausgehen.

Die komplexe Thematik soll in der 5. und 6. Klasse unter das Richtziel des Erfassens der Anwesenheit des Schöpfers in der Welt gestellt sein. Die Jugendlichen finden schwierige Themen von Auseinandersetzung und Frieden, suchen Halt in der Aussage des Schöpfers, wonach alle Dinge bei Ihm enden und die ganze Menschheit letztlich zu ihrem Ursprung zurückkehrt und vor dem Einen versammelt wird. Qur'an: *Du sollst es wissen, dein Herr ist es, Der zwischen ihnen am Tage der Auferstehung über das richten wird, worüber sie uneinig waren.[32:25]*

<b>Themenkreis</b> <b>Ich und die Anderen II</b>	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamterschließung für Glauben und Alltag</b>
5. Klasse	Religion als Ursache von Konflikten und Frieden	<i>Entwicklung von Lösungsstrategien</i>
6. Klasse	Möglichkeiten interreligiösen Miteinanders	

Didaktische Hinweise

## LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
<b>I</b>	Religiös-motiviert anmutende Konflikte in anderen Ländern bearbeiten  <i>O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auszieht auf dem Weg Allahs, so stellt erst gehörig Nachforschungen an und sagt zu keinem, der euch den Friedensgruß bietet: "Du bist kein Gläubiger." ...[4:94]</i>	Keine/r ist besser als der/die andere  Bei Konflikten in der eigenen Gesellschaft zwischen religiösen und sozialen unterscheiden können  <i>Er runzelte die Stirn und wandte sich ab,[80:1]</i>
<b>II</b>	Sekten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffserläuterungen</li> <li>• Selbst -aussagen</li> <li>• Handlungen und Haltungen</li> </ul> <i>O ihr, die ihr glaubt, seid auf der Hut bei der Wahrnehmung der Gerechtigkeit und seid Zeugen für Allah...[4:135]</i>	Wir kommen miteinander aus Religiös motivierte Menschen als Teil einer pluralen Gesellschaft  <i>Und (Wir leiteten) Ismael, Elisa, Jonas und Lot; und jeden (von ihnen) zeichneten Wir unter den Völkern aus;[6:86]</i>
<b>III</b>	Wir packen es an – Möglichkeiten eines friedlichen Miteinanders entwerfen  <i>Wo immer ihr auch seid, Allah wird euch allesamt zusammenführen; wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge. [2:148]</i>	Die Schule als multireligiöses Lernhaus Ein Projekt  <i>Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, lesen es, wie man es lesen soll...[2:121]</i>

## Intention und didaktische Hilfen

### 5.Klasse

- Instrumentalisierung von Religion entlarven
- Spaltungen und divergierende Meinungen erfassen
- Chancen interreligiösen Agierens einsetzen

### Didaktische Hilfen

- Nicht überall wo Gott drauf steht ist auch Gott drin
- Toleranz und Akzeptanz verbinden
- Eigene Interreligiöse Ansätze entdecken

### 6. Klasse

- erkennen, wie Religion instrumentalisiert wird
- gezielt multi – und interreligiöse Möglichkeiten in der eigenen Umgebung entwickeln

### Didaktische Hilfen:

- religiöse und weltliche Demagogen analysieren
- gemeinsame interreligiöse Grundsätze entwickeln



# Ich und die anderen II

## Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Allah/Gott	6	Wohin wollen die Menschen?
Schöpfung	5	Wir übernehmen auch Verantwortung für andere Menschen  Die Schätze der Erde
Das Gebet	5	Wir erarbeiten in der Gemeinschaft ein Dua
Ich und die anderen I	5	Gemischt-religiöse Familien
	5	Blutsverandtschaft- Religionsverwandtschaft
	6	Es gibt kein muslimisches „Separatuniversum“
	6	Allah will Frieden
Der Qur'an	6	Hat alles immer dieselbe Bedeutung?
Feste	5	Religiöse Feste als eine weitere Verbindung zu Allah erfassen
Propheten	6	Einer gegen alle?

Thema	5.Klasse	6. Klasse
Ich und die anderen II	Den Begriff Konflikt definieren und solche auch identifizieren können	Grundregeln des Friedens kennen

Mindestanforderungen

## Intention und didaktische Hilfen

**In der 5. Klasse** sollte eine kritische Reflexion über Möglichkeiten der Instrumentalisierung von Religion erfolgen. Es geht darum differenzieren zu lernen und eigenständig Schlussfolgerungen zu ziehen.

**In der 6. Klasse** geht es darum hierarchischem Denken in bezug auf Religionsgemeinschaften entgegenzuwirken und die Verbindung zu anderen Religionen nicht nur als lockeres Band, sondern auch als tatsächlich gewollte Bindung in gemeinsamer Verantwortung zu verstehen.

# Themenkreis

Der Qur'an  
Ein wiederholendes Buch

Lebenswelten

Das Arbeits-  
Fundament



Arbeitsbausteine



## Intention und Lernziele:

**G**rundlegendes erstes 'Wissen über die Offenbarungsschrift des Islams haben die Schüler und Schülerinnen in der Grundschule kennen gelernt.

In den aufbauenden Klassen soll nun vertiefendes und erweiterndes Wissen über den Qur'an als Text erworben werden.

Die SchülerInnen hören die Selbstaussagen des Qur'ans, in welchen er seine Aussagen als originäre Offenbarungsschrift verifiziert.

Dabei ist es wichtig, dass die Schüler und Schülerinnen Vertrauen in die, durch den Schöpfer dem Gesandten Muhammad, der Friede sei mit ihm, übermittelten Texte erwerben und sie als Rechtleitung für einen gottgefälligen Lebensweg nutzen können.

*.....Und wenn ihr über etwas uneinig seid, so bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste und nimmt am ehesten einen guten Ausgang.[4:59]*

Das Buch des Islams als letztes Buch in einer Reihe von anerkannten Offenbarungsbüchern wird thematisch angeschaut.

Die Worte Allahs sind entscheidende Worte. Die Kinder lernen ausgesuchte Texte, in denen Allah von der Unveränderbarkeit Seiner Worte und der Beständigkeit Seiner Weisungen spricht.

Sie erfahren, dass sie das Offenbarungsgut achten und bewahren sollen, das jede/r Gläubige ein/e Wächter/in ist und Mitverantwortung trägt, jedoch die Offenbarungstexte nicht aus einem falsch verstandenen sakralen Verständnis heraus ungenutzt bleiben dürfen. Sie verinnerlichen, dass der Qur'an nicht nur ein Buch der Riten und der Lobpreisung ist, sondern ein Arbeitsbuch für die Fragen des Lebens. Demnach ergeben sich viele Fragen, an einen Text, der vor langer Zeit in einer anderen Sozialisation als Rechtleitung für die Menschen gesandt wurde. Wie können wir diese Texte heute für uns nutzen? Erstes hermeneutisches Denken über muhkam-Texte und Kontexte werden erarbeitet.

*Qur'an: Er ist es, Der dir das Buch herabgesandt hat. Darin sind grundlegende Texte - sie sind die Mutter des Buches - und andere, die verwechselbar sind. Doch diejenigen, in deren Herzen (Neigung zur) Abkehr ist, folgen dem, was darin verschieden zu deuten ist, um Zwietracht herbeizuführen und Deutelei zu suchen, (indem sie) nach einer, nämlich ihrer, abwegigen Deutung trachten. Aber niemand kennt ihre Deutung außer Allah und diejenigen aber, die ein tiefbegründetes Wissen haben. Sie sagen: "Wir glauben wahrlich daran. Alles ist von unserem Herrn." Doch niemand bedenkt dies außer den Einsichtigen.[3:7]*

Sie hören vom Zusammenhang der früheren Offenbarungsschriften und ihren übereinstimmenden Äußerungen zur islamischen Weltanschauung.

*Qur'an: Er hat das Buch mit der Wahrheit auf dich herabgesandt als Bestätigung dessen, was vor ihm war. Und Er hat die Thora und das Evangelium herabgesandt[3:3] Und Er wird ihn das Buch lehren und die Weisheit und die Thora und das Evangelium[3:48]*

Wie wurde aus der gehörten Herabsendung ein Buchtext? Die Entstehung des Qur'ans als Buch, seine redaktionelle Bearbeitung, Beispiele verschiedener Schriftarten, und der Umfang des Werkes aus der Frühzeit werden gelehrt.

Im Unterricht sollte thematisiert werden, was die anderen heilige Schriften zu Fragen einer ethischen Lebensweise sagen. Gibt es Gemeinsamkeiten? Wie können wir die Aussage, dass alle Offenbarung aus einer Quelle stammt nutzen und wie können die Religionsgemeinschaften voneinander lernen?

Die Schülerinnen erarbeiten einige grundlegende Prinzipien islamischen Denkens aus dem Qur'an, z.B. Gerechtigkeit, Gleichheit aller Menschen, Einheit allen Seins (tauhid), Rückkehr zu Gott (Auferstehung).

*Qur'an: O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander erkennen möget. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Aufrichtigste ist. Wahrlich, Allah ist Allwissend, Allkundig.[49:13]*

Sie erfahren Aussagen, die für sie als Heranwachsende von besonderer Bedeutung sind. Die entwicklungsbedingten Ängste und Verunsicherungen, aber auch ihre Freude einem offenbarten bewahrten Gotteswort zu begegnen, sollen sie mit den qur'anischen Textaussagen korrelieren können.

*Qur'an: "Wann kommt die Hilfe Allahs?" Doch wahrlich, Allahs Hilfe ist nahe.[2:214]*

In dem die Kinder qur'anische Texte als ganz pragmatische Lebensanweisungen kennen lernen, erfahren sie das so in besonderer Weise in ihrem Leben herausgehobene Buch auch auf eine ganz praktische Art.

*Qur'an: An die, welche glauben: Wenn ihr eine Anleihe gewährt oder aufnehmt zu einer festgesetzten Frist, dann schreibt es nieder. Und ein Schreiber soll es in eurem Beisein getreulich niederschreiben. Und kein Schreiber soll sich weigern zu schreiben, so wie Allah es gelehrt hat. So schreibe er also, und der Schuldner soll es diktieren und Allah, seinen Herrn, fürchten und nichts davon weglassen. Und wenn der Schuldner nicht das nötige Fachwissen besitzt oder schwach ist oder unfähig, selbst zu diktieren, dann soll sein Sachwalter getreulich für ihn diktieren.....Und nehmt Zeugen, wenn ihr miteinander Handel treibt.....[2:282].*

Sie suchen und finden Texte und versuchen unter Anleitung deren Bedeutung zu erfassen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Bedeutung des Qur'ans und seiner Aussagen zur sozialen Gerechtigkeit gerade in unserer Zeit in den Mittelpunkt zu rücken. Welches Menschenbild vertritt der Qur'an. Bedeutungsvoll ist es für die Heranwachsenden die Schicksale früherer Völker kennen zu lernen, ihr Scheitern und was wir in der globalen Ethik qur'anischer Aussagen daraus heute erarbeiten können, u.a. können aktuelle Fragen nach gerechten Wirtschaftsformen, nach Umwelt- und Klimaschutz anhand von Katastrophen (Plagen) der früheren Zeiten und Völker beleuchtet werden.

Die Offenbarung hilft den Heranwachsenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in dem sie auf die Aufrichtigkeit als Grundlage des Zusammenlebens verweist. Zur Aufrichtigkeit gehört es, gegebene Versprechen einzuhalten. Gerade in den weiterführenden Klassen ist die Festigung dieser Charaktereigenschaft von Bedeutung.

*Qur'an: Wollt ihr den Menschen Aufrichtigkeit gebieten und euch selbst vergessen, wo ihr doch das (Qur'an-)Buch lest! Habt ihr denn keinen Verstand?[2:44]*

Die Jugendlichen werden mit der Struktur der arabischen Sprache als Sprache der Offenbarung vertraut gemacht. Sie lernen einzelne Begriffe und deren Bedeutung in deutscher Sprache kennen.

Unter Anleitung versuchen sie erste Forschungsarbeiten aus dem Qur'an.

Hast du denn nicht gesehen, dass Allah die Nacht in den Tag und den Tag in die Nacht übergehen lässt, und dass Er (euch) die Sonne und den Mond dienstbar gemacht hat, jedes (Gestirn) läuft auf seiner Bahn bis zu einer festgesetzten Frist, und dass Allah wohl dessen kundig ist, was ihr tut?[31:29] Von den 5 Säulen des Islams wird die letzte Säule, die Pilgerfahrt nach Makka zum Hause Allahs in ihrer tieferen Bedeutung erarbeitet.

*Was ist die Bedeutung der Auswanderung zu Gott.* In ihm sind deutliche Zeichen - die Stätte Abrahams. Und wer es betritt, ist sicher. Und der Menschen Pflicht gegenüber Allah ist die Pilgerfahrt zum Hause, wer da den Weg zu ihm machen kann.....[3:97]

*Pilgern ist im Qur'an nur zum Hause Allahs (arab. Baytullāh) nach Makka erwähnt. Allah selbst ist es, Der in Seiner Offenbarung den Ritus des Haġġ festlegt und dazu auffordert, sich zu Seinem Hause zu versammeln. Eine erstaunlich große Anzahl von Texten, mehr als zu jeder anderen gottesdienstlichen Handlung, beschäftigt sich sowohl mit der Intention, als auch der Durchführung dieser islamischen Glaubenspflicht. Der Besuch der Ka'aba, dem Hause Allahs ist mit umfangreichen materiellen und geistigen Vorbereitungen verbunden, die im Anlegen des Ihrām, dem Pilgergewand, seinen entscheidenden Abschluss erfährt. Der Besuch der heiligen Stätten ist an eine bestimmte Zeit gebunden, dem 12. Monat des islamischen Mondjahres, dem Monat Dhul-Hiġġa, welches wörtlich "Der Besitzer des Pilgerns" bedeutet. Das hat seinen Grund: Die Gläubigen kommen aus der ganzen Welt zu einem festen Zeitpunkt zusammen, sie erleben die Einheit der Gläubigen in der Völkervielfalt, wenn Millionen sich auf engem Raum zusammendrängen; so wird es – so sagt es der Qur'an – dereinst auch bei der Auferstehung sein. Allah ruft die Menschen, um ihnen die Möglichkeit der Erneuerung zu geben und die bewusste Verbindung zum Schöpfer zu festigen. Auf der Haġġ erleben die MuslimInnen ein Szenarium des vorweggenommenen Endes ihres Erdenlebens und der Rückkehr zum Schöpfer. In diesem Alter fragen die Jugendlichen nach dem Sinn des Lebens, nach Tod und Sterben. So ist es für sie bedeutsam im Ritus der Pilgerreise die Verheissung der Erneuerung (islah) und Auferstehung kennen zu lernen.*

*Das Pilgergewand besteht aus zwei ungesäumten weißen Tüchern welche das Leichentuch verkörpern, die spirituellen meditativen Übungen, die Enthaltensamkeit gegenüber allem weltlichen Tun symbolisieren den Abschied. Von allen vitalen Handlungen des täglichen Lebens befreit, bleibt die Konzentration auf das Wesentliche menschlicher Existenz. So umkreisen sie das althehrwürdige Haus, Labbayk Allah (ich bin hier, o Gott,) rufend. Der einfache niedrige Quader wurde bereits auf Weisung Allahs vom Propheten Abraham und seinem Sohn angelegt. Die Gläubigen spüren die Verbundenheit mit allen, die hier gelebt haben, hierhin gepilgert sind mit dem Geist derer, die nicht mehr unter uns leben und mit dem sie durch die Worte Allahs im Qur'an in Verbindung treten. Sie schauen auf die Ka'aba, das erste Haus Gottes für die Menschen, auf die Fußabdrücke des Gesandten der Einheit Ibrahim a.s. am Maqām Ibrahim und sehen die Mutter und ihren Sohn Ismael nach Wasser suchen, den Saṭ, (Lauf) zwischen Safa' und Marwa verrichten, und sie trinken mit ihr und ihrem Sohn Ismael vom Brunnen Zamzam und spüren wie ihnen ihr Leben erneuert wird. Mit dem großen Fest, ' Idu l-Aha, mit Essen und Trinken und einem letzten Abschieds-tawaf kehren sie in ihren neuen Lebensabschnitt zurück.*

<b>Themenkreis Qur'an</b>	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamt- erschließung für Glauben und Alltag</b>
5. Klasse	Was bedeutet eine verschriftlichte Offenbarung	Korrelation durch Interpretationsfähigkeit
6. Klasse	Der Qur'an als „dynamisches Arbeitsbuch“	

# LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
I	<p>(Un-)Veränderbarkeit von Texten</p> <p><i>Und das Wort deines Herrn ist in Wahrheit und Gerechtigkeit vollendet worden. Keiner vermag Seine Worte zu ändern, und Er ist der Allhörende, der Allwissende. [6:115]</i></p>	<p>Hatte alles immer dieselbe Bedeutung?</p> <p>Grundzüge der islamischen Hermeneutik kennen lernen</p> <p><i>Die Menschen waren eine einzige Gemeinschaft. Dann entsandte Allah die Propheten als Bringer froher Botschaft und als Warner. Und Er offenbarte ihnen das Buch mit der Wahrheit, um zwischen den Menschen zu richten über das, worüber sie uneins waren. Uneins aber waren nur jene, denen es gegeben wurde, nachdem klare Beweise zu ihnen gekommen waren, aus Mißgunst untereinander. Doch Allah leitet mit Seiner Erlaubnis diejenigen, die gläubig sind, zur Wahrheit, über die sie uneins waren. Und Allah leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.[2:213]</i></p>
II	<p>Synoptische Möglichkeiten einzelner Textstellen - Textvergleich</p> <p>Wenn Wir eine Ayat aufheben oder der Vergessenheit anheimfallen lassen, so bringen Wir eine bessere als sie oder eine gleichwertige hervor. Weißt du denn nicht, dass Allah Macht hat über alle Dinge?[2:106]</p>	<p>Ein wiederholendes Buch? Was sagt der Qur'an über andere Offenbarungsschriften?</p> <p><i>Und Wir haben das Buch mit der Wahrheit zu dir herabgesandt, das bestätigt, was von der Schrift vor ihm da war und darüber Gewißheit gibt; richte also zwischen ihnen nach dem, was Allah herabgesandt hat und folge nicht ihren Neigungen, von der Wahrheit abzuweichen, die zu dir gekommen ist. Für jeden von euch haben Wir Richtlinien und eine Laufbahn bestimmt. Und wenn Allah gewollt hätte, hätte Er euch zu einer einzigen Gemeinde gemacht. Er wollte euch aber in alledem, was Er euch gegeben hat, auf die Probe stellen. Darum sollt ihr um die guten Dinge wetteifern. Zu Allah werdet ihr allesamt zurückkehren; und dann wird Er euch das kundtun, worüber ihr uneins waret.[5:48]</i></p>
III	<p>Das Buch verpflichtet zur Aufrichtigkeit</p> <p><i>Wollt ihr den Menschen Aufrichtigkeit gebieten und euch selbst vergessen, wo ihr doch das Buch lest! Habt ihr denn keinen Verstand? [2:44]</i></p>	<p>Der Qur'an - eine moralische Instanz? Wie sieht die eigene Gemeinde das Buch?</p> <p><i>Dies ist das Buch (Allahs), das keinen Anlaß zum Zweifel gibt, (es ist) eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen,[2:2]</i></p>
IV	<p>Übersetzbarkeit des Qur'ans – Arabisch heißt auch deutlich</p> <p><i>Wir haben sie als Qur'an auf Arabisch offenbart, auf dass ihr (sie) begreifen möget. [12:2]</i></p>	<p>Was bedeutet das für uns? Einen eigenen Bezug zur Offenbarung entwickeln am Beispiel der Hagg</p> <p><i>die Allahs gedenken im Stehen und im Sitzen und (Liegen) auf ihren Seiten und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken (und sagen): "Unser Herr, Du hast dieses nicht umsonst erschaffen. Gepriesen seist Du...[3:191]</i></p>

## Intention und didaktische Hilfen

### 5.Klasse

- den Qur'an in seiner geschichtlichen Dimension erfassen
- Umgang und Einordnung von Übersetzungen lernen
- Pflichten, Empfehlungen und Verbote differenzieren lernen

#### Didaktische Hilfen:

- Wie haben frühere MuslimInnen den Qur'an verstanden?
- Übersetzungen zuordnen und ihren Bezug zum Original einschätzen können
- Tatsächliche Forderungen des Qur'ans von Traditionen unterscheiden lernen

### 6. Klasse

- Unterschiedliche Interpretationen ein und derselben Ayat erarbeiten
- Welche Rolle spielt der Qur'an im realen Leben der Gemeinde
- Eigene Vorstellungen über qur'anische Inhalte entwickeln

#### Didaktische Hilfen

- Textvergleiche mit Auswertung
- Tatsachenanalyse
- „mein“ Qur'an

# Qur'an

## Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Allah/Gott	5	Zeigen, wie die Aussagen, die Gott über sich selbst macht, ein Leitfaden für ein Leben mit Ihm sein können
Schöpfung	6	Nutzen und Missbrauch
Das Gebet	5	Meditation
	6	Mystische Dimensionen
Ich und die anderen I	6	Glaube kann helfen
Ich und die anderen II	6	Die Schule als multireligiöses Lernhaus
Feste		
<b><u>Propheten</u></b>	6	Ist Prophet-Sein ein Beruf?
	6	Prophetie ohne Prophet?

Thema	5.Klasse	6. Klasse
Der Qur'an	Verschiedene Übersetzungen kennen und benennen können	Aussagen des Qur'ans über andere Offenbarungsschriften kennen

Mindestanforderungen

**In der 5. Klasse** sollte auch die geschichtliche Entwicklung des Qur'ans berücksichtigt werden, ebenso eine Möglichkeit sich kritisch mit den vorhandenen Übersetzungen auseinanderzusetzen.

**In der 6. Klasse** sollte die Bedeutung des Qur'ans im Hinblick auf die ihm vorangegangenen Offenbarungsschriften eingeordnet werden und erste Schritte in Richtung Hermeneutik eingeleitet werden, die verständlich machen, dass genau dies der Dynamik des Buches entspricht.



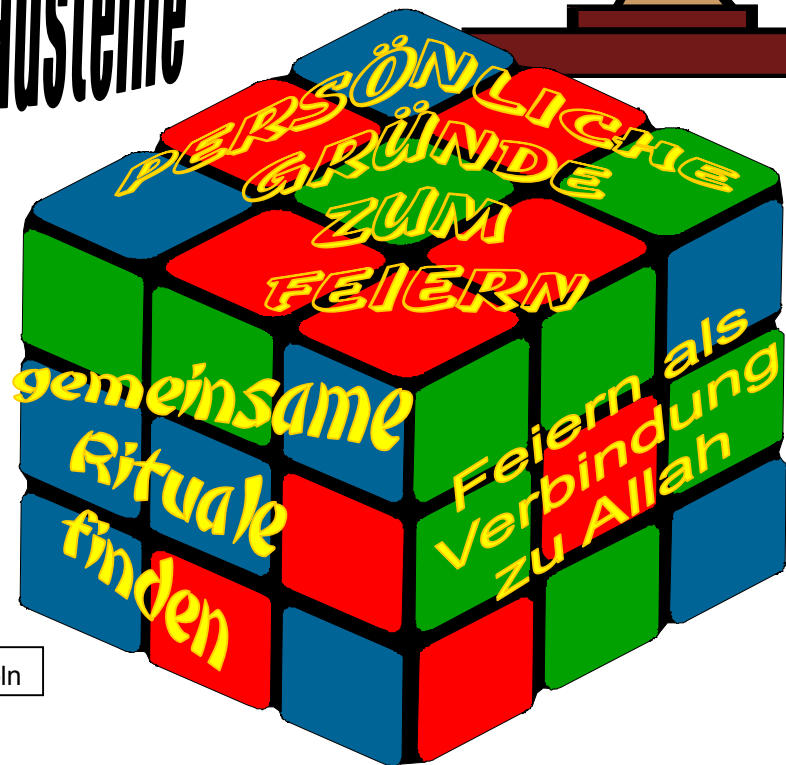
# Themenkreis

Feste  
Gemeinsame Freude

Lebenswelten



Arbeitsbausteine



©IPD Köln

## Intention und Lernziele:

**R**eligöse Feste werden in erster Linie gefeiert um Gottes zu gedenken, Ihm zu danken und zu versichern, dass das Gotteslob allein Ihm, dem Einen zukommt. Feste sind wesentliche Traditionen im Lebensgefühl einer Gemeinschaft. Sie sind mit dem Leben der Gemeinschaft verbunden, mit den Tagen der Freude, des Bedenkens und der Trauer. Feste stellen Anforderungen ethischer Art an den Menschen. Warum sollen wir feiern, was gilt es zu feiern. Im Islam gibt es keine "leeren" Feste, jedes Fest hat einen besonderen Bezugspunkt. Sich mit Festen der Gemeinschaften zu befassen heißt etwas über sie zu erfahren. Feste erinnern bei aller Fröhlichkeit immer an einen pluralen Bezug zum Schöpfer und an die soziale Hinwendung zum Nächsten.

Die Kinder haben das Fest des Fastenbrechens schon in der Grundschule kennen gelernt. In der 5.Klasse werden sie im Zusammenhang mit dem Themenbereich Qur'an/Pilgerreise, das am Ende der Pilgerreise stattfindende 4tägige 'Id ul Adha, das Opferfest kennen lernen. Ein Fest, welches qur'anisch verankert ist und doch weit zurück in die Vergangenheit reicht und den monotheistischen Gedanken der Loyalität dem Schöpfer gegenüber in der zentralen Gestalt des Gesandten Abraham aufgreift. Die auch im Judentum und Christentum bekannte Historie der Opferung eines Lammes/Widders ist im Islam ein verbindlicher Ritus der Pilgerreise nach Makka.

Religiöse Feste werden im Pluralismus der islamischen Traditionen unterschiedlich begangen. Bekannt sind u.a. die sogenannten heiligen Nächte, die Kandil Nächte, in denen der verschiedenen Ereignissen in der islamischen Frühgeschichte gedacht wird, z.B. den verschiedenen Ereignissen in der islamischen Geschichte gedacht wird, z.B. Geburtstag des Propheten, Himmelfahrt des Gesandten, die Nacht der Vergebung (Bara'at) u.a.und die Nacht der Macht (Lailatu l-Qadir)

Die Jugendlichen sollen in der 5 und 6 Klasse die verschiedenen Traditionen kennen lernen und ein solches Fest gemeinschaftlich ausrichten.

Besonders angezeigt ist es mit den Kindern die Nacht der Vergebung zu erarbeiten, da Streit, Fehde, Unfrieden und Übertretungen ein zentrales Thema auch in den meisten Klassengemeinschaften ist.

In einer multireligiösen und interkulturellen Gemeinschaft ist es angeraten, neue Festbräuche entstehen zu lassen und im multikulturellen Schulleben zu erarbeitet

In traditionellen Kreisen wird oft darüber debattiert, ob es sinnvoll und rechtens ist, Feste auch über den eigenen religiösen Rahmen hinaus zu begehen. Dabei wird manchmal übersehen, dass die meisten Sitten und Gebräuche aus verschiedenen Kulturen stammen. Hier zeigt sich die transkulturelle Auffassung zum Thema. Aus der Tatsache, dass sich der Islam in weniger als einem Jahrhundert über weite Teile der damals bekannten Welt (von der arabischen Halbinsel aus bis nach Nordpersien und Spanien) verbreitet hatte, ergeben sich multikulturelle Festtagsbräuche in ganz selbstverständlicher Art.

Die Jugendlichen sollen erfahren, dass die Teilnahme an Festen allen Interessierten offen stand, so nahmen auch die Frauen in unmittelbarer Nähe des Gesandten an den Festen teil.

So wird uns aus der Sunna berichtet: Frau Umm 'Adiyya berichtete: "Wir (Frauen) wurden am Tage des Festes gerufen, aus unseren Wohnungen herauszukommen. Dies erstreckte sich sowohl auf die Unverheirateten, die sogar ihre vertrauten Heime verließen, als auch auf menstruierende Frauen. Sie alle hielten sich unter den Leuten auf und sprachen mit ihnen gleichsam den Takbier und das Bittgebet und waren voller Zuversicht über den Segen und die Glückseligkeit des Festes." (BU 349). Ein Zeitgenosse des Gesandten berichtet ...Und der Prophet sprach am Festtag mit den sich versammelten Frauen, erzählte vom Glauben und sein Begleiter Bilal hielt sein Gewand auf und die Frauen warfen ihre Almosen (Sadaqa für die Armen) hinein. (nach BU 350). Der Gesandte Allahs änderte seinen gewöhnlichen Weg zur Moschee zum Festtagsgebet wenn es auf diese Weise möglich war, mehr Leute zu treffen und zu begrüßen (Nach BU 351). Als seine Frau einmal von einer Hochzeitsfeier zurückkehrte erzählte sie dem Gesandten vom Ablauf des Festes und er wunderte sich, dass keine Musik und kein Tanz stattgefunden habe, wo doch gerade dieser Stamm sehr an solchen Darbietungen interessiert sei.

Bedeutsam ist, dass alle religiös motivierten Feste im Islam stets mit Gebetsriten verbunden sind. In den heiligen Nächten werden heute lange Passagen aus dem Qur'an gelesen und ebenfalls aus der SIRA des Gesandten. Die Leitung solcher Feste liegt meistens in den Händen der Frauen.

Der Themenkreis Feste ist besonders angetan, die Klassengemeinschaft zu stärken und die dem Menschen innewohnende Freude, am feiern innerhalb einer interkulturellen Gruppe aufzuzeigen.

Auch der Qur'an berichtet uns von Festen im Zusammenhang mit früheren Religionsgemeinschaften. Zwei qur'anische Texte sollen dies verdeutlichen

Da sagte Jesus, der Sohn der Maria: "O Allah, unser Herr, sende uns einen Tisch (mit Speise) vom Himmel herab, dass er ein Fest für uns sei, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns, und ein Zeichen von Dir; und versorge uns; denn Du bist der beste Versorger." [5:114]

Er (Moses) sagte: "Euer Termin sei auf den Tag des Festes (gelegt), und veranlasse, dass sich die Leute bereits am Vormittag versammeln." [20:59]

Hier soll die 6.Klasse in besonderer Weise auf die Gemeinsamkeiten in den religiösen Festen der monotheistischen Religionen eingehen.

Dieses Thema sollte nun deutlicher mit den Jugendlichen thematisiert werden, um eine Öffnung hin zum Verständnis gegenüber Bräuchen und Sitten, die ihnen in ihrem Umfeld und Alltag heute begegnen, zu ermöglichen. Sinnvoll erscheint es auch, Hintergründe und Herkunft einzelnen Sitten und Brauchtum zu erarbeiten. Ziel dabei ist es, nicht Dinge abzulehnen, weil sie nicht unmittelbar aus dem Eigenen heraus bekannt sind, sondern interessiert auf die Beweggründe des Feierns bei anderen Gemeinschaften zu schauen

Die Lehrpersonen sollten zur Unterrichtsgestaltung den Schwerpunkt auf originäre Texte und Materialien die zur unmittelbaren Lebenswelt der Feiernden gehören Wert legen, um so Zusammenhänge der Festbräuche nachvollziehbar zu machen.

<b>Themenkreis Feste</b>	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamterschließung für Glauben und Alltag</b>
5. Klasse	Individuelle Feiern in ihrer religiösen Dimension	<i>Neben den bereits bekannten eigene interreligiöse Rituale entwickeln</i>
6. Klasse	Freude als Gottesnähe	

Didaktische Hinweise

## LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
I	Kulturell geprägte Feste in islamischen Gemeinschaften  Darstellung einer Kandilnacht	Das feiern wir doch auch  Gemeinsame Ziele in religiösen Festen erkennen
II	Religiöse Feste als eine weitere Verbindung zu Allah erfassen	Gottesdienst als gefeiertes Fest
III	Gründe zum Feiern Ausdruck von Freude in ein Fest umsetzen- Wir feiern das Ende der Fehde und den Beginn des Friedens – Wir gestalten ein ganz eigenes Fest, dem wir einen eigenen Namen geben – z.B. Friedensfest	Lass uns gemeinsam beten und feiern  Kriterien für gemeinsame, interreligiöse Rituale entwickeln  <i>Da sagte Jesus, der Sohn der Maria: "O Allah, unser Herr, sende uns einen Tisch (mit Speise) vom Himmel herab, daß er ein Fest für uns sei, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns, und ein Zeichen von Dir; und versorge uns; denn Du bist der beste Versorger."</i> [5:114]

## Intention und didaktische Hilfen

### 5.Klasse

- Feste der MuslimInnen in aller Welt
- Feste und ihre Ursachen

#### Didaktische Hilfen:

- Feste der verschiedenen muslimischengeprägten Gesellschaften
- Integrationsfest

### 6. Klasse

- Interreligiöse Elemente der eigenen Feste erkennen lernen
- Feste als Gemeinschaftserlebnis wahrnehmen

#### Didaktische Hilfen

- Das Friedensfest
- Gefühle beim Feiern
- Wir feiern zusammen

# Feste

## Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Allah/Gott	5	Verschiedene Formen von Gottesdienst
Schöpfung	5	Im Kreislauf der Natur können wir den Ablauf der Zeit erkennen
Das Gebet	5	Glocken rufen die Christinnen zum Gebet
Ich und die anderen I	5	Meine Familie gehört zu einer großen Gemeinschaft
Ich und die anderen II		
Der Qur'an		
Propheten		

Thema	5.Klasse	6. Klasse
Feste	Wissen wie MuslimInnen in aller Welt das 'Id-ul-Adha begehen	Ein interreligiöses Element eines eigenen Festes benennen können

Mindestanforderungen

**In der 5. Klasse** sollten die Kinder sich die unterschiedlichen Prägungen eines islamischen Festes vergegenwärtigen können. Es ist auch wichtig die ethnisch geprägten Feste kennen zu lernen, die verschiedene Gruppen in den islamischen Jahreskreis mit eingebracht haben.

**In der 6. Klasse** ist es bedeutend für die Kinder zu erkennen, dass sich bestimmte Elemente anderer Religionsgemeinschaften auch in eigenen Festen wiederfinden. Aus dem Bedürfnis gemeinsam zu feiern können die Grenzen und die Möglichkeiten gemeinsamer Rituale erarbeitet werden.

# Themenkreis

Propheten  
Und Prophetie

Lebenswelten



Arbeitsbausteine



## Intention und Lernziele:

**D**ie Beauftragung eines Gesandten durch die gesamte Menschheitsgeschichte hindurch ist ein Zeichen notwendiger gesellschaftlicher Veränderungen. Ein Gesandter wird dann ersehnt, wenn Menschen nach grundlegender Orientierung suchen.

Die Geschichte lehrt uns, dass es nicht leicht fällt, mit Veränderungen umzugehen, sie tangieren unser Sicherheitsbedürfnis. Einerseits ist es offensichtlich, dass permanente Veränderungen zum Leben gehören, ohne die Entwicklung nicht möglich ist, andererseits sind wir gerade wegen der unausweichlich ablaufenden Zeit und der Endlichkeit unserer Existenz auf Sicherung unserer Lebensbezüge und sozialen Positionen bedacht.

Gesellschaftliche Veränderungen, werden von Propheten "aufgefangen". Sie sind es, die uns durch ihre Vitae zeigen, dass sie die Begriffe ewig und zeitlich, beständig und endlich, miteinander in Einklang bringen können. Sie kommen nicht vom "Himmel", bringen aber eine himmlische Botschaft. Sie leben mit uns, sind von den unsrigen und begegnen den gleichen sozialen Verhältnissen wie wir. Sie werden auch als Erinnerer und als Warner bezeichnet. Dabei ist die starke Bindung des Islams an die Jenseitsbezogenheit des Menschen der Bezug zu dieser Erinnerung und Warnung. *Gewiss ist der Tag, an dem die Menschen zu Gott zurückkehren. Gewiss ist die Stunde*, heißt es in der qur' anischen Botschaft. Diese verkündeten Wahrheiten sollen die Kinder altersgemäß kennen lernen. Dabei kommt es darauf an, dass die Freude an der Begegnung mit den Wurzeln unserer Existenz überwiegt und die Warnung eine freundliche Aufforderung zum Nachdenken darstellt und keineswegs moralisierend oder gar mit emotionaler Kälte gelehrt wird. In diesem Zusammenhang ist gegenüber den Schülern und Schülerinnen stets die Betonung auf der göttlicher Güte und Barmherzigkeit und der stets offenstehenden Möglichkeit von Kurskorrekturen zu legen.

Die Propheten bringen Orientierung – qur'anisch als Rechtleitung bezeichnet – und erinnern uns an die wesentlichen Dinge des Lebens, die wir im Alltag oft verdrängen. Durch ihr praktisches Handeln lehren sie uns, dass wir nicht das eine oder das andere wählen müssen, sondern dass beide Phänomene, diesseitiges tätiges Leben und jenseitiges Hoffen, eine Einheit bilden.

Wenn wir unser Bedürfnis nach Statik und Sicherheit zugrunde legen, verstehen wir, dass Propheten mit ihrer Forderung nach Veränderung im Denken und Handeln, fast immer auf Unverständnis und Widerstand stießen. Nicht selten sind gerade die eigene Familien und das nähere Umfeld der Gesandten Gottes der Ort der Auseinandersetzung . Die jungen Gläubigen erfahren einen Bezug zu ihrer Lebenswelt. Auch ihnen fällt es nicht immer leicht, eigene Vorstellungen gegenüber ihrem Umfeld verständlich zu vertreten.

Was ist ein Prophet? Von wem erhält er seine "Berufungsurkunde"?

Die Jugendlichen erfahren, dass Gott die Propheten mit der frohen Botschaft der Einheit (tauhid) als eine Barmherzigkeit für alle Völker entsandte.

Der Qur'an schildert uns prophetische Charaktereigenschaften und Handlungsweisen und wir erfahren, dass sie milde und voller Hilfsbereitschaft für die Leiden ihres Volkes waren. Mit Diplomatie und rhetorischem Geschick haben sie die eigene

Gemeinschaft aufgefordert nachzudenken, ihr Handeln zu begründen und zu verändern.

Sie werden im Qur' an als Beispiel positiver Lebensweise verkündet.

In den Klassen 5. und 6. sollen die SchülerInnen aufbauend auf ihr Wissen aus der Grundschule einzelne Prophetengestalten näher kennen lernen. Was ist die generelle Aufgaben der Prophetschaft, was verbindet alle Gesandten Gottes, welcher Teil ihrer Botschaft ist stets gleichgeblieben, und was ergibt sich daraus für das Zusammenleben der Völker?

Wissen über die Gesandten soll jedoch nicht in der Form der Vermittlung rein historischer Information erfolgen, sondern unter ausgesuchten Aspekten. Hierbei stehen Themen von Macht, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft und die Fähigkeit eine eigene Meinung auch gegen eine Mehrheit anderer angstfrei zu vertreten im Vordergrund. Auch die Schwierigkeiten, die Propheten bei der Verkündung der Wahrheit erahnten und ihre Bedenken in Bezug auf die Erfolgchancen ihrer Mission, welche sie Gott als ihrem Auftraggeber vortrugen, sollen die Kinder kennen lernen.

Qur' an: .....Allah erwählte Adam und Noah und das Haus Abraham und das Haus 'Imran vor allen Welten.[3:33]ein Geschlecht, von dem einer aus dem anderen stammt, und Allah ist Allhörend, Allwissend.[3:34]Und wenn ihnen Unsere deutlichen Verse verlesen werden, sagen jene, die nicht mit der Begegnung mit Uns rechnen: "Bring einen Qur'an, der anders ist als dieser oder ändere ihn." Sprich: "Es steht mir nicht zu, ihn aus eigenem Antrieb zu ändern. Ich folge nur dem, was mir offenbart wurde. Ich fürchte, falls ich meinem Rabb ungehorsam bin, die Strafe eines gewaltigen Tages."[10:15] Auch haben sie eine Schuldklage gegen mich erhoben, deshalb fürchte ich, dass sie mich umbringen."[26:14] Und verlies ihnen die Geschichte von Noah, als er zu seinem Volke sagte: "O mein Volk, wenn mein Rang und meine Ermahnung durch die Zeichen Allahs für euch unerträglich sind, so setze ich mein Vertrauen in Allah; so beschließt nur eure Angelegenheiten und versammelt eure Teilhaber, und lasst euer Planen nicht im Verborgenen, sondern handelt gegen mich, und gebt mir keine Wartezeit.[10:71]

Es gilt auch den Heranwachsenden näher zu bringen, in schwierigen Situation nicht zu resignieren und ebenfalls die Fähigkeit Ideale und Visionen einer besseren Welt und eines besseren Umgangs miteinander mit realen Möglichkeiten in Einklang zu bringen.

Die Schüler und Schülerinnen sollen in diesem Alter allmählich befähigt werden, eigenes Handeln zum Guten in ihrem Umfeld altersgemäß umzusetzen.

Gibt es andere Formen von Botschaften, die Menschen unmittelbar von Gott erhielten?

Die Begegnung von Frauen mit dem Transzendenten sollen an einigen Beispielen erarbeitet werden.



<b>Themenkreis Propheten</b>	<b>Wahrnehmen und Erkennen</b>	<b>Gesamterschließung für Glauben und Alltag</b>
5. Klasse	Propheten haben oft PartnerInnen	<i>Ethische Aufträge wahrnehmen</i>
6. Klasse	Mut zur Wahrheit	

## LernZiel -und Inhaltsvorschläge

UE	5. Klasse	6.Klasse
<b>I</b>	<p>Diplomatisches Geschick beweisen: Sulaiman (a.s.) und die Königin von Saba – Macht teilen können</p> <p><i>„... Seid nicht überheblich gegen mich, sondern kommt zu mir in Ergebenheit.“ [27:31]</i></p>	<p>Ist Prophet – sein ein Beruf</p> <p>Woran erkenne ich einen Propheten?</p> <p><i>Du bist wirklich einer der Gesandten, der auf einem geraden Weg ist.[36:3-4] Und in Anbetracht der Barmherzigkeit Allahs warst du (o Muhammad) mild zu ihnen; wärest du aber □au und harten Herzens gewesen, so wären sie dir davongelaufen. ...[3:159]</i></p>
<b>II</b>	<p>Für Minderheiten eintreten: Salih (a.s.) und die Kamelstute – Gerecht handeln, wenn wir unabhängig sind</p> <p><i>Dann schnitten sie der Kamelstute die Sehnen durch und trotzten dem Befehl ihres Herrn und sagten: „O Salih, bring uns das her, was du uns (an Drohung) versprichst, wenn du einer der Gesandten bist.“ [7:77]</i></p>	<p>Einer gegen alle?</p> <p>Die eigene Meinung auch gegen Mehrheiten vertreten</p> <p><i>Folgt denen, die keinen Lohn von euch fordern und die rechtgeleitet sind. Und warum sollte ich nicht Dem dienen, Der mich erschaffen hat und zu Dem ihr zurückgebracht werdet?[[36:21-22]</i></p>
<b>III</b>	<p>Propheten und ihre Mütter: Allein sein mit der Mutter: Hagar und Ismael (a.s.) – Schicksalsgemeinschaft – Vertrauen in schweren Situationen</p> <p><i>Unser Herr, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal nahe bei Deinem heiligen Haus angesiedelt... [14:37]</i></p>	<p>Das sollen mal die anderen machen!</p> <p>Lustlosigkeit sich mit den Mühen der Wahrheit auseinander zu setzen</p> <p><i>Sie sagten: „O Noah, du hast schon (genug) mit uns gehadert und gar lange mit uns gehadert; so bring uns denn her, was du uns androht, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst.“[11:32]</i></p>

UE	5. Klasse	6.Klasse
IV	<p>Propheten und ihre Mütter: Musas Mutter überlässt ihren Sohn Allahs Gnade – Vertrauen und Verzweiflung im Wechsel – grundlegende Lebenserfahrungen</p> <p><i>Und Wir gaben der Mutter von Moses ein: "Säuge ihn; und wenn du für ihn fürchtest, so wirf ihn in den Fluß und fürchte dich nicht und betrübe dich nicht; denn Wir werden ihn dir wiedergeben und ihn zu einem Gesandten machen." [28:7]</i></p>	<p>Prophetie ohne Prophet?</p> <p>Wie lässt sich mit dem Anspruch der prophetischen Lehre in der realen Welt leben?</p> <p><i>und die an das glauben, was auf dich und vor dir herabgesandt wurde, und die mit dem Jenseits fest rechnen. Diese folgen der Leitung ihres Herrn und diese sind die Erfolgreichen.[2:4-5]</i></p>
V	<p>Sich eine/n LehrerIn suchen: Musa (a.s.) und Khidr Auch Propheten lernen dazu</p> <p><i>Moses sagte zu ihm: "Darf ich dir folgen, auf dass du mich über das rechte Handeln belehrest, wie du gelehrt worden bist?" [18:66]</i></p>	<p>Das sagen sie alle!</p> <p>Gemeinsame Aussagen aller Propheten Erarbeiten</p> <p><i>Waret ihr etwa Zeugen, als Jakob im Sterben lag. Als er zu seinen Söhnen sagte: "Wem werdet ihr dienen, wenn ich weg bin?" sagten sie: "Wir dienen deinem Gott, dem Gott deiner Väter Abraham, Ismael und Isaak, dem Einzigen Gott, und Ihm sind wir ergeben." [2:133]</i> <i>Sprecht: "Wir glauben an Allah und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und Ihm sind wir ergeben." [2:136]</i></p>

## Intention und didaktische Hilfen

### 5.Klasse

- Mütter als weibliche Vorbilder
- Anhand qur'anischer Beispiele einzelnen Prophetengestalten Aufgabenstellungen verstehen

#### Didaktische Hilfen:

- Sulaiman
- Salih
- Hagar und Ismael
- Musa und seine Mutter
- Musa und Khidr

### 6. Klasse:

- Prophetische Kriterien analysieren
- Problematisierung prophetischer Aufgaben

#### Didaktische Hilfen:

- Die Propheten vieler Religionsgemeinschaften
- Die Sunna des Propheten Muhammad
- Die Propheten und wir

# Propheten

## Verknüpfungen zu weiteren Themenkreisen:

Themenkreis	Klasse	Arbeitsbaustein
Allah/Gott	6	Gemeinsame Ziele
Schöpfung	5	Selber Schuld
Das Gebet		
Ich und die anderen I	6	Wir glauben doch dasselbe
Ich und die anderen II		
Der Qur'an	6	Was bedeutet das für uns?
Feste	5	Kulturell geprägte Fest in islamischen Gemeinschaften

Thema	5.Klasse	6. Klasse
Propheten	Die Rolle der/des Partnerin/s verstehen	Den Begriff Sunna kennen

Mindestanforderungen

In diesem Themenkreis sollten die Kinder anhand prophetischer Beispiele aus dem Qur'an:

### In der 5. Klasse:

Die Rolle von PartnerInnen erkennen und daraus Rückschlüsse für das eigene Leben ziehen können.

### In der 6. Klasse:

Verstehen, dass Prophetentum nicht nur ein Privileg, sondern eine Verantwortung darstellt.